

# Der Kinderschutzbund Darmstadt: Die Lobby für Kinder



## Jahresbericht 2020



**Der Kinderschutzbund**  
Bezirksverband  
Darmstadt

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

es wird für das Jahr 2020 wohl keinen einzigen Jahresbericht, keine Rückschau und keine sonstige Bilanz geben, die sich nicht in irgendeiner Weise mit dem Corona-Virus beschäftigt – und das ist mit dem hier vorgelegten nicht anders. Zuviel an Veränderungen an unserem bisher gewohnten Leben hat es seit dem Eindringen dieses kaum sichtbaren und in seinen Wirkungen doch so katastrophalen Angreifers auf unser Leben und unsere Gesundheit gegeben; zuviel an Belastungen, Leid und Sorgen für die allermeisten Menschen auf der Welt. Im hinter uns liegenden Jahr haben viele von uns in zum Teil drastischer Weise erfahren, dass zu der anfangs vorherrschenden Sorge, selbst zu erkranken, mit jeder Woche und mit jedem Monat immer mehr und immer größere, ja existenzielle Sorgen hinzukamen – um den Arbeitsplatz, um des Familieneinkommen, um die Pflege und am Ende für nicht wenige auch ums Überleben



Und wie bei so vielen – ja, eigentlich bei allen Konflikten, Kriegen, Notlagen, Natur- oder menschengemachten Katastrophen trifft es wieder die Schwächsten am härtesten. Unzählige Kinder in der ganzen Welt, die auch schon ohne Corona unter erschütternden Bedingungen in kaum vorstellbarem Elend lebten, werden durch Flucht, Hunger oder den Verlust ihrer Eltern noch Schlimmeres erleben.

Und auch hier bei uns sind es trotz aller Wirtschaftskraft unseres Landes die Kinder, die an den Auswirkungen der Pandemie mit am schwersten zu tragen haben: geschlossene Kitas und Schulen, Jugendhäuser und Sportstätten, fehlende Kontakte überall, wachsende Konflikte in den Familien durch erzwungenes Zusammenleben auf engem Raum, Übergriffe und Gewalt.

Wir im Kinderschutzbund spüren jeden Tag, wie dringend Kinder und ihre Familien, in denen sie leben, Hilfe brauchen – bei der Rettung vor größtem Leid, beim Schutz vor Bedrohungen, bei der Lösung oder Entschärfung von Konflikten oder einfach dabei, den Alltag irgendwie in den Griff zu kriegen. Die Aussicht, die Pandemie vielleicht durch wirksame Vakzine unter Kontrolle zu bringen, macht Mut; aber der Weg dorthin ist noch lang. Und sicher ist, dass bei allen medizinischen Erfolgen vor allem die Kinder die ganze Kraft unserer Gesellschaft brauchen, damit sie auch nur annähernd zu dem Leben zurückkehren können, das sie einmal hatten.

Wir sind also alle gefordert, dafür die richtigen Weichen zu stellen, und deshalb bitte ich Sie:

Helfen Sie mit dabei, dass unsere Kinder möglichst lange Kinder bleiben können! Setzen Sie sich mit Herz und Hand dafür ein, dass so viele wie möglich von ihnen an so vielen Orten wie möglich auf dieser Welt frei, unbeschwert, gesund und glücklich aufwachsen können – sie sind oft nur eine Armlänge von Ihnen entfernt!

Machen Sie mit und seien Sie dabei, wenn es um die lebenswerteste aller Visionen geht:

***Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder!***

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Erich Oetken

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ORGANISATION DES VEREINS</b> .....	<b>4</b>
1.1 ZIELE DES VEREINS .....	4
1.1 DIE VEREINSMITGLIEDER .....	4
1.2 DER VORSTAND .....	5
1.3 DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER .....	5
<b>2. BERICHT DES VORSTANDES UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</b> .....	<b>6</b>
<b>3. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK</b> .....	<b>7</b>
<b>4. BERATUNGSSTELLE</b> .....	<b>9</b>
4.1 BERATUNG IM KINDERSCHUTZBUND .....	10
4.2 ELTERN-STRESS-TELEFON/INTERNETBERATUNG .....	11
4.3 NOTRUF-TELEFON.....	12
4.4 THERAPEUTISCHE BERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE .....	13
4.5 VORTRAGSANGEBOTE .....	13
4.6 KEINE GEWALT GEGEN JUNGEN UND MÄDCHEN.....	14
4.7 SCHUTZ VON KINDERN UND JUGENDLICHEN VOR SEXUALISIERTER GEWALT IN INSTITUTIONEN .....	14
4.8 AUSWERTUNG STATISTIKEN BERATUNGSSTELLE.....	16
4.9 KINDERSCHUTZFACHKRAFT NACH §§ 8A UND 8B SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG).....	16
4.10 BETREUER UMGANG .....	20
4.11 KURSANGEBOTE.....	21
<b>5. AMBULANTE HILFEN</b> .....	<b>22</b>
5.1 FAMILIEN-GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (FGKiKP).....	22
5.2 SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE (SPFH) .....	24
5.3 FAMILIENLOTSINNEN (MÜTTERPFLEGERINNEN) .....	27
5.4 FAMILIENENTLASTENDE KINDERBETREUUNG (FAMKiB) .....	28
<b>6. EHRENAMTLICHE ANGEBOTE</b> .....	<b>30</b>
6.1 KOORDINATIONSSTELLE EHRENAMT .....	30
6.2 FAMILIENPAT*INNEN.....	31
6.3 SPIELE-WAGEN .....	34
6.4 BABYSITTER-VERMITTLUNGSDIENST .....	35
6.5 KIND IM KRANKENHAUS .....	35
<b>7. AKTIVITÄTEN</b> .....	<b>36</b>
7.1 WELTKINDERTAG AM 23. SEPTEMBER.....	36
7.2 DRACHENFEST AM 3. OKTOBER .....	36
7.3 WELCOMEBAZAR 2020.....	36
7.4 INTERNATIONALES KINDERFEST .....	37
<b>8. FINANZEN</b> .....	<b>37</b>
8.1 BERICHT DER SCHATZMEISTERIN.....	37
8.2 STIFTUNG KINDERSCHUTZ DARMSTADT .....	38
8.3 SPENDER UND SPONSOREN .....	38
<b>9. AUSGEWÄHLTE TERMINE UND VERANSTALTUNGEN / QUALITÄTSENTWICKLUNG</b> .....	<b>39</b>
9.1 BERATUNGSSTELLE, AMBULANTE HILFEN, EHRENAMT .....	39
9.2 ORGANISATIONS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG.....	39
9.3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	40
9.4 SONSTIGE MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN UND TEILNAHME AN KONFERENZEN .....	40
<b>10. PRESSESPiegel</b> .....	<b>41</b>

## 1. Organisation des Vereins

### 1.1 Ziele des Vereins

Der Deutsche Kinderschutzbund, BV Darmstadt e.V. ,

#### „die Lobby für Kinder“,

setzt sich ein für

- die Verwirklichung der im Grundgesetz verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art,
- soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Beteiligung von Kindern bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, gemäß ihrem Entwicklungsstand,
- die Umsetzung des UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

Der Verein will diese Ziele erreichen, indem er insbesondere

- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- Politik und Verwaltung zu kinderfreundlichen Entscheidungen anregt und bei der Planung und Durchsetzung solcher Entscheidungen berät,
- verantwortliches Handeln der Wirtschaft und der Medien gegenüber Kindern einfordert,
- vorbeugend aufklärt und berät,
- Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe errichtet und betreibt,
- Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder ergreift oder veranlasst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sucht, die vergleichbare Ziele verfolgen, anstreben und kinderfreundliche Initiativen fördern,
- Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen durchführt,
- Mittel für die Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperiert er mit örtlichen Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen. Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

### 1.1 Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Verbandes. Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

Die Anzahl unserer <b>Mitglieder</b> betrug zum Jahresende	<b>183</b>
Unsere Mitglieder wohnen:	
In Darmstadt	90
Im Landkreis Darmstadt-Dieburg	63
Im überregionalen Gebiet	30

Zusätzlich haben wir **13 Mitglieder im „Freundeskreis des Kinderschutzbundes“**, welche uns jährlich regelmäßig Spenden zukommen lassen.

### 1.2 Der Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird regelmäßig monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle mit einbezogen werden.

Vorsitzender	Erich Oetken
Stellv. Vorsitzende u. Schriftführerin	Sandra Frank
Schatzmeisterin	Gisela Gütschow
Beisitzerin	Cornelia von Kietzell
Beisitzer	Arno König

Der Vorstand wird satzungsgemäß für zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich.

### 1.3 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Geschäftsstelle

Astrid Zilch	Geschäftsführerin, Teilzeit (35 Std./W.)
Karin Bludau-Hambrecht	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (18 Std./W.)
Kathrin Uschtrin	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (22 Std./W.)
Birgit Quiel	Fundraising, Teilzeit (10 Std./W.)
Christiane Treue	Koordinatorin Ehrenamt Teilzeit (25 Std./W.)

#### Beratungsstelle

Angela Bucher	Leitung Beratungsstelle, Teilzeit (35 Std./W.)
Udo Bender	Fachberater, Teilzeit (32 Std./W.)
Gudrun Kreuz	Fachberaterin, Teilzeit (32 Std./W.)
Damaris Reichenbach-Figge	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Marlit Lorenz	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Sara Aabbar	Praktikantin ab 01.02.2020
Mia Mendritzki	Praktikantin bis 31.03.2020

Sofia Pnevmonidis	Studentische Aushilfskraft
Jana Blöcher	Studentische Aushilfskraft

Oliver Haberer	Elternkursleiter, Honorarmitarbeiter
Charlotte Wicke-Reitz	Elternkursleiterin, Honorarmitarbeiterin

#### Frühe Hilfen

Ulrike Anders	Leitung Frühe Hilfen, Teilzeit (25 Std./W.)
Birgit Scheller	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Grit Piesker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Michaela Henkel	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Elternzeit
Anne Burkhardt-Reiher	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Claudia Lenz	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Angelica Lawrenz	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Jeanette Linke	FamilienLotsin, Vollzeit (38,5 Std./W.)
Ina Franzke	FamilienLotsin, Teilzeit (23 Std./W.)
Monika Fischer	FamilienLotsin, Honorarmitarbeiterin
Sandra, Thierhoff	FamilienLotsin, geringfügig beschäftigt, (6 Std./W.)

FamKib, Honorarmitarbeiterinnen:  
Marlene Bechtloff, Mascha Biedrowski, Carolin Braun, Diana Dusny, Mara Gunesch, Jill-Marie Kaiser, Ceyhan Kutluca, Iulia Kyselova, Mia Mendritzki, Ayleen Reichmann, Laura Schweigert, Sarah Speidel, Caroline Timms, Elisa Weil

## 2. Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung

Das Jahr 2020 war anders als die Jahre zuvor! Die Corona-Pandemie prägte auch im Kinderschutzbund den Arbeitsalltag. Beim Lockdown im März standen wir vor der Fragestellung, was dürfen wir tun, was nicht. Die Beratungsstelle hat in dieser Zeit umgehend die telefonische Erreichbarkeit verbessert, die Mitarbeiter\*innen waren täglich vormittags und an zwei Nachmittagen am Eltern-Stress-Telefon erreichbar.

Im Verlauf des Jahres mussten wir uns mit 23 Corona-Verordnungen auseinandersetzen und unser Hygienekonzept den Verordnungen immer wieder anpassen. Eine wichtige Frage für uns war dabei immer wieder aufs Neue: Wie können wir unsere Mitarbeiter\*innen und auch Ehrenamtlichen gut schützen? Bisher haben sich keine Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtlichen infiziert, worüber wir sehr froh sind.

Die allgemeinen Schutzmaßnahmen, insbesondere die Schließung oder Teilschließung von Schulen und Kindertagesstätten waren auch für einige unserer Mitarbeiter\*innen eine Mehrbelastung und stellten sie vor große Herausforderungen. Aufsuchende Familienhilfe beispielsweise ist nach wie vor nicht vom Homeoffice aus möglich und Video-Calls können den persönlichen Kontakt nicht vollumfänglich ausgleichen.

Ein großes Thema war daher im Berichtsjahr die Digitalisierung im Kinderschutzbund. Die ambulanten Hilfen nutzen größtenteils bereits Dienstlaptops, mit denen sie die tägliche Dokumentation auch von zu Hause aus wahrnehmen können. Durch Anträge beim „Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung“ unter dem Motto „Ehrenamt digitalisiert“ konnten der Vorstand und die Koordinatorin Ehrenamt digital für das Homeoffice ausgestattet werden. Das „Hessische Ministerium für Soziales und Integration“ legte ein Förderprogramm zur Finanzierung pandemiebedingter Mehrausgaben auf. Mit diesen Fördergeldern waren dann auch die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle Homeoffice fähig.

Im Bereich der ambulanten Hilfen ist das Angebot der familienentlastenden Kinderbetreuung (FamKib) eingebrochen, statt 24 FamKibs im Jahr 2019 sind jetzt nur noch 5 im Einsatz. Die Einnahmen in diesem Angebot betragen weniger als die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr. Aus diesem Grund haben wir im Juni mit der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) gestartet. Bis zur Einstellung unserer ersten Fachkraft, Frau Adriana Lacchio, haben die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle in diesem Arbeitsfeld ausgeholfen und erste Fälle übernommen. Im Dezember konnten wir mit Frau Svenja Krull eine weitere Mitarbeiterin gewinnen.

Pandemiebedingt konnten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit viele Angebote nicht stattfinden: Drachenfest, internationales Kinderspielfest, „welcomeBazar“, ebenso der Elternkurs „starke Eltern, starke Kinder®“. Der Großelternkurs konnte nicht bis zum Ende durchgeführt werden.

Im Bereich des Ehrenamtes hat sich gerade in dieser Zeit positiv ausgewirkt, dass unsere Koordinatorin Christiane Treue als Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen da war und sie unterstützt und begleitet hat. Derzeit hat der DKSB 64 Ehrenamtliche. Im Berichtsjahr wurden neue FamilienPat\*innen geschult, so dass mittlerweile 21 Pat\*innen im DKSB tätig sind, viele von ihnen sind auch 2020 im Einsatz gewesen. Mit Unterstützung einer Studentin, Jana Blöcher, konnte sogar ein neues Angebot, die „Kinderrechte-Tour“ auf den Weg gebracht werden. Wir hoffen, dass das Angebot zum Weltkindertag 2021 starten kann.

Finanziell wird der Kinderschutzbund 2020 mit einem Jahresüberschuss von ca. 65.000 € abschließen. Trotz Mehrausgaben bei Hygieneartikeln wurden insbesondere Kosten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eingespart, die Ausfälle bei den FamKib konnten mit anderen Angeboten

ausgeglichen werden, ebenso konnten die fehlenden Einnahmen des „welcomeBazars“ durch das Einschmelzen von Altgold kompensiert werden. Besonders berührt hat uns auch, dass unsere Spender uns treu geblieben sind und im April 2020 sogar einem zweiten Spendenaufruf folgten.

Mit Sicherheit wird uns die Pandemie auch bis in die zweite Hälfte dieses Jahres begleiten. Virtuelle Gespräche haben unseren Berufsalltag erweitert und können auch zukünftig ein gutes ergänzendes Medium unserer Arbeit sein. Trotz „Abstand halten“, eine der wichtigen Regeln in dieser Zeit, sind wir innerlich zusammengerückt intern aber auch mit unseren Kooperationspartnern: Die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle haben sich der Herausforderung sozialpädagogischer Familienhilfe gestellt und so die ambulanten Hilfen tatkräftig unterstützt, die Koordinatorin Ehrenamt unterstützte die Beratungs- und Geschäftsstelle bei der Einführung von Videocalls, die Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwesterinnen haben sich bei der Inobhutnahmestelle von „Projekt Petra“ sofort bereit erklärt, die Corona-Testung zu übernehmen und insbesondere der juristische Sachverstand durch den Vorsitzenden Herrn Erich Oetken war im Berichtsjahr immer wieder gefragt. Ohne den regelmäßigen Austausch mit den Geschäftsführer\*innen der Kinderschutzbünde in Hessen oder auch den Leitungen und Geschäftsführer\*innen der freien Träger in Darmstadt, wären viele Fragen offen geblieben und Anträge für Fördermittel nicht gestellt worden. Gerade zu Beginn der Pandemie war es sehr hilfreich, dass die Jugendämter der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg unsere Entgelte unbürokratisch erst einmal weitergezahlt haben, auch die Zuwendungen für die Beratungsstelle wurden nicht gekürzt und der Paritätische Hessen hat uns mit Kurzzusammenfassungen bei Verordnungen und Förderprogrammen wertvolle Hilfestellungen gegeben.

Somit blicken wir nicht nur auf ein schweres Jahr mit großen Herausforderungen zurück, sondern auch dankbar auf die vielfältige Unterstützung und menschlichen Begegnungen.

Erich Oetken  
Vorsitzender

Astrid Zilch  
Geschäftsführung

## 3. Angebote im Überblick

### Telefonische und persönliche Beratung

- für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Bezugspersonen bei körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt sowie Vernachlässigung an Kindern/Jugendlichen
- bei Krisen und Konflikten (Gewalt, Erziehungsproblemen, Trennung und Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen, Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischer Erkrankung und/oder Suchtproblematik der Eltern)
- von Personen, die mit Kindern oder Müttern/Vätern beruflich oder ehrenamtlich arbeiten und von Gewalthandlungen wissen oder diese vermuten
- Fachberatung von Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen
- Eltern-Stress-Telefon dienstags 10-12 Uhr und donnerstags 14-16 Uhr; telefonische Krisenberatung
- Notruftelefon in Krisensituationen außerhalb der Öffnungszeiten in Kooperation mit der Telefonseelsorge – Notrufnummer wird über den Anrufbeantworter mitgeteilt

### Fachberatung nach § 8a und § 8b SGB VIII

für Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendförderung, Schulen, Gesundheitswesen sowie weitere Berufsgruppen nach § 4 Abs.1 KKG im Landkreis Darmstadt-Dieburg

### Vorträge, Schulungen und Fortbildungen

zu den Themen der Beratungsstelle, zum Thema Kindeswohlgefährdung (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierte Gewalt in Institutionen (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

### Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

#### Gruppenangebote:

- Elternkurs „Starke Eltern - Starke Kinder®“
- Großelternkurs „Starke Großeltern - Starke Kinder®“

### Betreuer Umgang

Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei der Umsetzung des Umgangsrechtes

### Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen (FGKIKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen. Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

### Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

leisten aufsuchende Hilfen (Hilfen zur Erziehung) für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden.

### FamilienLotsinnen (FamLo)

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

### Familientlastende Kinderbetreuung (FamKib)

Familientlastende Kinderbetreuerinnen leisten präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

### FamilienPat\*innen

sind ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

## 4. Beratungsstelle



Das Beratungsangebot richtete sich auch 2020 in der Hauptsache an Kinder, Jugendliche und Eltern, die mit dem Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ direkt konfrontiert waren. Gleichzeitig bietet die Beratungsstelle Eltern und Kindern in Überlastungs- oder Grenzsituationen Unterstützung an, um den präventiven Ansatz zur Gewaltvermeidung stärker zu berücksichtigen.

Die Beratungsarbeit orientiert sich methodisch sehr stark an den verschiedenen Ansätzen der systemischen Beratung/Therapie. Im Fokus der Beratung steht die gemeinsame Entwicklung von umsetzbaren Lösungen, die an die Möglichkeiten und Ressourcen der Ratsuchenden und deren jeweiligen Lebenssituation anknüpfen. Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung von Erwachsenen abhängig. Gewalt beeinträchtigt sie in extremer, manchmal lebensbedrohlicher Form, schränkt ihre Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die Leitlinien der Beratungsarbeit orientieren sich an den Prinzipien des Bundesverbandes des DKSB. Handlungsleitend ist das Prinzip „im besten Interesse der Mädchen oder Jungen“.

In akuten Gewaltsituationen erfolgen **Krisenhilfe** und **Beratung** direkt (auch telefonisch) und zeitnah. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Projekte des DKSB helfen, die Angebote der Beratungsstelle bekannt zu machen. Das Angebot telefonischer Beratung, insbesondere die Sprechzeiten des **Eltern-Stress-Telefons**, ermöglicht einen niedrighwelligen Zugang, der sehr häufig als Erstkontakt genutzt wird. Außerhalb der Dienstzeiten gibt es eine Kooperation mit der örtlichen Telefonseelsorge, an die sich Ratsuchende in Krisensituationen wenden können.

Neben dem Beratungsangebot in aktuellen Krisensituationen sind Angebote zur **Gewaltprävention** wichtiger Bestandteil des Hilfeangebotes:

- Fachtage, Schulungen und Vorträge zum Thema Kindeswohlgefährdung im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Fortbildungen für Mitarbeiter\*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg zum Thema sexualisierte Gewalt in Institutionen
- Vorträge und Schulungen zum Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

- Fortbildungen und Schulungen für Institutionen der Stadt Darmstadt u.a. und zum Thema Kindeswohlgefährdung (auf Anfrage)

#### 4.1 Beratung im Kinderschutzbund

In der Beratungsstellenstatistik wird zwischen kurzfristig angelegter Krisen- und Konfliktberatung (max. 3 Gesprächstermine) und länger andauernden Beratungsprozessen unterschieden. In der Hauptsache betrifft dies Ratsuchende, die mittel- oder unmittelbar mit den verschiedenen Formen von Gewalt (körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt) konfrontiert sind. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Die Fallzahl im Berichtsjahr betrug 116 (84). Die Beratungsstelle erhielt 93 (62) neue Beratungsanfragen. 23 (22) laufende Beratungsprozesse wurden aus dem Vorjahr fortgeführt. Abgeschlossen werden konnten 71 (61) Beratungsprozesse, 46 (23) wurden in das Folgejahr übernommen.

Von den 116 (84) Fällen waren 88 (69) Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 21 (12) kindertherapeutische Beratungen und 7 (3) institutionelle Beratungen. Im DKSB wurden im Berichtsjahr insgesamt 475 (398) Beratungsgespräche geführt - 231 (237) persönliche, 198 (117) telefonische und 46 (44) per E-Mail. Es wurden 319 (305) Personen beraten. Die durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche lag bei 4,09 (4,47) Gesprächen pro Fall.

Zur Verbesserung der Dokumentation und statistischen Erhebung wurde 2020 für den DKSB Darmstadt eine Beratungsstellen Software entwickelt, mit der die Mitarbeiter\*innen ihre Falldokumentation durchführen und mit der die einzelnen Arbeitsgebiete statistisch ausgewertet werden können.

#### Anzahl der Personen, die beraten wurden

	Gesamt	deutsch		nicht deutsch		Migrationshintergrund	
		w	m	w	m	w	m
Kinder (0 – 3 Jahre)	23	7	13	3	0	0	0
Kinder (4 – 6 Jahre)	49	19	25	2	3	0	0
Kinder (7 – 10 Jahre)	40	15	19	4	2	0	0
Kinder (11 – 13 Jahre)	31	14	11	2	4	0	0
Jugendliche (14 – 17 Jahre)	26	7	14	4	1	0	0
junge Volljährige (18 – 20 Jahre)	5	1	1	2	1	0	0
21 Jahre und älter	3	1	1	1	0	0	0
Erwachsene	141	79	41	18	3	8	5
keine Altersangaben	1	1	0	0	0	0	0
<b>Summe:</b>	<b>319</b>	<b>144</b>	<b>125</b>	<b>36</b>	<b>14</b>	<b>26</b>	<b>16</b>

\* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

#### Schwerpunkthema der Beratung/Gewalt (Einfachnennung)

4 Körperliche Misshandlung, 14 häusliche Gewalt, 4 seelische Misshandlung, 9 Vernachlässigung, 6 sexualisierte Gewalt, 4 sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen, 37 Hochstrittigkeit

#### Themen der Beratung/andere Themen (Mehrfachnennung)

79 Trennungs-/Scheidungsberatung, 37 Erziehungsthemen, 9 Psychosomatische Auffälligkeiten Eltern, 0 Psychosomatische Auffälligkeiten Kinder/Jugendliche, 24 Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, ...), 6 Probleme mit Anderen/Behörden

#### Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Von den 116 Fällen kamen 46 aus der Stadt Darmstadt (=39,68 %), 56 aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg (=48,27 %), 4 aus Hessen (=3,44 %), 2 aus anderen Bundesländern (= 1,72 %) und 8 nannten nicht ihren Herkunftsort (=6,89 %).

#### Zugangswege

Die Zugangswege der Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch:

- Eltern-Stress-Telefon (Veröffentlichung in der Zeitung)
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheitsgrad der Institution
- Multiplikatoren Arbeit: Elternabende, Vorträge, Informationsveranstaltungen
- Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes
- Empfehlungen ehemaliger Klientinnen und Klienten
- Fortbildungen

#### 4.2 Eltern-Stress-Telefon/Internetberatung

Das Eltern-Stress-Telefon wird seit 1987 dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr von einer Beraterin besetzt. Ab dem 10.03.2020 kam es aufgrund der Corona-Pandemie zum ersten Lockdown. Da persönliche Beratungen nur in Kinderschutzfällen möglich waren, haben wir ab dem 18.03. die telefonischen Zugänge erweitert. Wir waren täglich von 9 bis 12 Uhr und dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr erreichbar. Dieses Angebot wurde nur zögerlich genutzt, so dass wir ab Mai wieder zu unseren vorherigen Sprechzeiten zurückkehrten. Ab diesem Zeitpunkt konnten auch wieder Präsenztermine stattfinden.

Anrufende Eltern und andere Ratsuchende erhalten in den telefonischen Sprechzeiten auf einem sehr unkomplizierten und direkten Weg Soforthilfe und Unterstützung in Belastungssituationen oder bei akuten Krisen. Die Telefonsituation ermöglicht zunächst einen niedrighwelligen Zugang und bietet Vertrauensschutz durch Anonymität. Je nach Anliegen und Situation kann ein einmaliges Telefongespräch bereits ausreichend sein, um eine erste Orientierung oder wichtige Informationen zu erhalten, wieder Sicherheit zu gewinnen oder die eigene Perspektive zu verändern und somit neue Lösungswege im Umgang mit den Kindern zu eröffnen. Oft ist der Telefonkontakt auch der Beginn eines Beratungsprozesses, der in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt als persönliche Beratung weitergeführt wird. In vielen Situationen bietet der erste Telefonkontakt bereits die Chance, die Problemsituation zu umreißen und erste Impulse für eine Veränderung zu setzen, deren mögliche Auswirkungen später in der persönlichen Beratungssituation wieder aufgegriffen werden. Sofern sich Kinder oder Jugendliche telefonisch melden, wird diesen Anfragen direkt und zeitnah nachgegangen. Natürlich werden Ratsuchende, die außerhalb der „Eltern-Stress-Zeiten“ anrufen nicht auf die Sprechzeiten verwiesen, wenn sich der Eindruck ergibt, dass eine Notsituation zu Grunde liegt oder wenn Gefahr im Verzug ist.

## Fallzahlen Eltern-Stress-Telefon 2020

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Den nachfolgend erwähnten statistischen Angaben liegen 491 (368) Beratungsgespräche und 54 (35) Beratungen per E-Mail zu Grunde, die überwiegend im zeitlichen Rahmen des Eltern-Stress-Telefons geführt wurden. Insgesamt wurden 545 (410) Personen beraten. Die einzelnen Gespräche werden unter Wahrung der Anonymität der Anrufer dokumentiert. Einzelne Daten werden nicht explizit abgefragt, sondern ergeben sich aus dem Gesprächszusammenhang. Aus diesem Verfahren resultieren zwangsläufig Lücken, die zu statistischen Unschärfen führen.



## Angaben zu den Klient\*innen

Im Berichtsjahr waren 79,26% ( $\cong$  432 Personen) der Klient\*innen weiblich, 20,73% ( $\cong$  113 Personen) männlich. Insgesamt waren 453 (573) Kinder Gesprächsthema, davon waren 237 (295) Mädchen ( $\cong$  52,31%), 215 (2) Jungen ( $\cong$  47,46%) und (1) Divers (0,22%). Gelegentlich nannten die Klient\*innen nicht das Alter und Geschlecht der Kinder. Von den 545 (410) Gesprächen inklusive E-Mail-Beratungen waren bei 174 (265) Gewalthintergründe das Gesprächsthema ( $\cong$  32 %). In 226 Fällen kamen die Klient\*innen aus der Stadt Darmstadt (= 41,47 %), in 220 Fällen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg (=40,37 %), in 99 Fällen kamen die Klient\*innen aus dem Umland bzw. nannten nicht ihren Herkunftsort (= 18,16 %). 30 Anrufer\*innen waren Kinder bzw. Jugendliche.

## Altersstruktur der Kinder

Von den Kindern, über die gesprochen wurde waren 228 weiblich und 214 männlich. Überwiegend gehörten die Kinder der Altersgruppe von 0 bis 10 Jahren an.

## Hauptthemengebiete des Gesprächs (Mehrfachnennung möglich)

17 körperliche Gewalt, 34 häusliche Gewalt, 11 psychische Gewalt, 30 Vernachlässigung, 28 sexualisierte Gewalt, 8 sexuelle Übergriffe unter Kindern bzw. Jugendlichen, 46 Hochstrittigkeit, 192 Trennung und Scheidung, 43 Erziehungsprobleme (z.B. Grenzüberschreitungen), 30 Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichen Themen, 283 sonstige Themen

## Ergebnis der Beratung

Den Klient\*innen wurden 485 (391) mal Auskünfte erteilt, bei 225 (292) fand eine telefonische Erstberatung statt. Davon wurden 137 (154) an die eigene Beratungsstelle weitervermittelt, 36 (96) wurden an andere Beratungsstellen oder Institutionen weiter verwiesen.

## 4.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen.

Jeder Mensch kann unerwartet in eine Krise geraten und oft gibt es niemand, mit dem man darüber reden kann. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24

Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- und dem Festnetz kostenfrei.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefon-Seelsorge haben eine fundierte Ausbildung von ca.150 Stunden und werden fortlaufend professionell begleitet (z.B. regelmäßige Fortbildungen).

Bei Bedarf vermittelt die Telefon-Seelsorge Anrufer an den Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt.

## 4.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche



Das Angebot steht Kindern sowie Jugendlichen zur Verfügung, die wöchentlich jeweils für eine Stunde betreut werden. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 21 (12) Kinder bzw. Jugendliche therapeutisch beratend betreut. Das Erleben von sexualisierter sowie körperlicher und/oder seelischer Gewalt schränkt sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die therapeutische Beratung des DKSB richtet sich somit an Kinder und Jugendliche, die Symptome psychischer und sozialer Belastung sowie Anzeichen psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt zeigen. Die vorrangigen Merkmale können vielfältiger Art sein, z.B. Schulprobleme, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden oder Androhung von Suizid. Bei Jugendlichen, die sich in der Ablösephase vom Elternhaus befinden, fehlen häufig alltagspraktische Lebenskompetenzen für ein eigenverantwortliches Leben.

Die therapeutische Beratung ist ein niedrighwelliges Angebot. Kinder und Jugendliche sollen in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, um wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden. Ziel der therapeutischen Beratung ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und im Bedarfsfall an niedergelassene Therapeuten zu vermitteln.

Die therapeutische Beratung von Jugendlichen ist oftmals sehr langwierig. Jugendliche bzw. junge Erwachsene wenden sich an den DKSB, da sie in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben und auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt feststellen, dass sie den Anforderungen der neuen Lebensphase nicht gewachsen sind. Die erlebte Gewalt in ihrer Kindheit beeinflusst ihre Berufswahl, ihr Verhalten am Arbeitsplatz oder macht sie misstrauisch gegenüber Freundschaften bzw. Partnerschaften.

Die statistischen Zahlen sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle (siehe 4.1.)

## 4.5 Vortragsangebote

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle stehen auch für Vortrags- und Gesprächs-abende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. Im Vorgespräch können Inhalt und Ablauf des Abends individuell und differenziert vereinbart werden.

Mögliche Themen können sein:

„Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“

„Kindeswohlgefährdung“

„Den Erziehungsalltag meistern“

#### 4.6 Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen

Die Beratungsangebote des DKSB im Bereich **Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen** basieren auf der Erkenntnis, dass gesellschaftlich-strukturelle, soziale und persönliche Bedingungen an der Entstehung von Gewalt in Beziehungen einen hohen Anteil haben. Familiäre Gewalt ist zu sehen als Ausdruck und Folge psychosozialer Überforderung und komplexer Beziehungsstörungen zwischen den Geschlechtern und Generationen. Diese kann sich äußern als Vernachlässigung, körperliche und psychische (emotionale) Misshandlung und sexualisierte Gewalt (sexueller Missbrauch) von Mädchen und Jungen.

Die Zahlen aus diesem Angebot sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle.

#### 4.7 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 16.04.2012 beschloss das Land Hessen einen Aktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen. Im Rahmen dieses Programms erhält der DKSB Darmstadt Fördergelder für Angebote in der Stadt Darmstadt sowie im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Über das Regierungspräsidium Kassel wurde ein Förderprogramm „Zuwendung zur Finanzierung von pandemiebedingten Mehrausgaben“ aufgelegt. Das Programm ermöglichte, dass alle Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle für das Homeoffice ausgestattet werden konnten und somit Beratungsgespräche auch aus dem Homeoffice geführt werden können.

##### 4.7.1 Fortbildungen für Mitarbeiter\*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

2020 wurden 2 (7) Fortbildungsmodulen an 3 (11) Tagen für Mitarbeiter\*innen von Kindertagesstätten und der Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen angeboten. Vorab wurden jeweils mit den Leitungskräften bzw. den Trägervertreter\*innen 7 Vorgespräche geführt, um das Angebot des DKSB auf die Bedürfnisse der Einrichtung zuzuschneiden.



Präventionsmodule: Zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen gibt es bei Erziehern und Erzieherinnen große Unsicherheiten. Des Weiteren wünschten sich Mitarbeiter\*innen von Kindertagesstätten Unterstützung bei den zu erstellenden Schutzkonzepten sowie sexualpädagogischen Konzeptionen, die beim Schutz vor sexualisierter Gewalt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sind und den Institutionen Handlungssicherheit geben.

2020 fanden 3 (5) Fortbildungstage zum Thema „Sexualpädagogisches Konzept“ statt. Zwei weitere Einrichtungen hatten diese Fortbildung angefragt, ebenso gab es Anfragen zu anderen Fortbildungsthemen. Die Termine wurden vorbereitet und aufgrund der hohen Corona Zahlen mehrfach abgesagt und auf 2021 verschoben.

Es fanden 3 (3) Fortbildungen zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ in der Oberstufe der Erzieher\*innen Ausbildung an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg statt. Zudem wurde auf Anfrage eine Fortbildung für die männlichen Erzieher neu konzipiert und 1 Fortbildung durchgeführt.

Interventionsmodul: Das Interventionsmodul können Institutionen nutzen, in denen sexualisierte Übergriffe, grenzverletzendes Verhalten durch Mitarbeiter\*innen oder sexuellen Übergriffen durch Kinder stattgefunden haben. Der DKSB begleitet die Einrichtungen bei der Aufarbeitung. Das Interventionsmodul wurde 2020 von 0 (2) Institution genutzt.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt 104 (193) Personen, 35 (24) Männer und 69 (169) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte und Erzieherfachschule. Bei den Fortbildungen gab es Kooperationen mit folgenden Fachstellen: Kita-Fachberatung des Landkreises Darmstadt-Dieburg und Erzieherfachschule.

**Alle Fortbildungen, die im Landkreis Darmstadt-Dieburg für Kindertagesstätten und Jugendförderung umgesetzt werden, können auch von anderen Institutionen und auch außerhalb des Landkreises angefragt werden, sind dann aber kostenpflichtig. Nähere Informationen über die Fortbildungsinhalte finden sie auf unserer Homepage.**

#### 4.7.2 Begleitung von Kindern im Strafverfahren



Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen gemacht haben und sich im Strafverfahren befinden. Des Weiteren richtet sich das Angebot an die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten der Kinder, sofern sie im Strafverfahren nicht die Angeklagten sind. Die Kinder/Jugendlichen bzw. Eltern werden vom Beginn des Verfahrens bis zu dessen Abschluss begleitet. Durchschnittlich umfasst dies einen Zeitraum von 2 Jahren pro Fall.

Der Begriff bezeichnet die professionelle Betreuung, Informationsvermittlung und Begleitung der Kinder/Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen mit dem Ziel, die individuelle Belastung von Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren zu reduzieren, eine Sekundärviktimsierung zu vermeiden und die Aussagetüchtigkeit (wieder) herzustellen. Im Berichtsjahr gab es 6 Fälle, 5 davon zu sexualisierter Gewalt/sexueller Missbrauch.

Im Berichtsjahr wurden 0 (2) Kinder und Jugendliche und 8 (4) Erwachsene beraten. Das Alter der betroffenen Kinder und Jugendlichen lag zwischen 4 und 17 Jahren.

2020 fand keine Begleitung zum Gericht statt, da in keinem der Fälle bislang eine Gerichtsverhandlung angesetzt wurde.

#### 4.7.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund ist die Bezeichnung eines Präventions- und Beratungsangebotes für Kinder und Jugendliche, die körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ausgesetzt bzw. davon bedroht sind.

Eltern sowie Personen, die ehrenamtlich oder professionell mit Migranten arbeiten, erhalten zeitnah und niedrigschwellig Schulung und Beratung zu den Themen „Schutz vor sexuellen Übergriffen gegen Kinder“ sowie das „Recht auf gewaltfreie Erziehung“. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte und über grenzwahrenden Umgang informiert und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Im Januar 2020 fand im SKA Darmstadt ein Informationsgespräch statt, an dem 9 männliche und 11 weibliche Fachkräfte teilnahmen. Eine weitere Schulung konnte am 30. Januar noch stattfinden: Die Mitarbeiter\*innen der Sozialdienste (BfsW und Kooperation Asyl) in der Jeffersonsiedlung hatten sich mehr Handlungssicherheit zum Thema: „Schwierige Elterngespräche im Kontext von Kindeswohlgefährdung“ gewünscht. Die ganztägige Schulung wurde von zwei Kolleginnen der Beratungsstelle durchgeführt. Es nahmen 8 weibliche und 3 männliche Fachkräfte teil.

Auf Grund der Corona Pandemie konnten andere Veranstaltungen (z.B. Schulung von Ehrenamtlichen in den Erstwohnheimen, Mädchengruppe Erstwohnheim) nicht stattfinden und wurden in das Jahr 2021 verlegt.



Der Kinderschutzbund war auch 2020 beim Integrationsforum der Stadt Darmstadt aktiv, wo es unter anderem auch darum geht, die Konzepte im Flüchtlingsbereich weiterzuentwickeln und der neuen Situation anzupassen.

In diesem Jahr war es leider nicht möglich Beratungen vor Ort umzusetzen, da aufgrund der Pandemie der Zutritt zu den Erstwohnwohneinrichtungen massiv eingeschränkt war. Es fanden aber telefonische Beratungen der Fachkräfte statt.

#### 4.8 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Fallzahlen in den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle haben sich im Berichtsjahr verschoben. Insgesamt wurden in allen Arbeitsbereichen der Beratungsstelle 1056,5 (801) Beratungsgespräche geführt. Dies sind ca. 30% mehr als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr waren sowohl die Beratungen am Telefon steigend als auch die persönlichen Beratungen steigend. Dafür war der DKSB im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (siehe 8.2.) weniger tätig. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren Termine abgesprochen u.a. das Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“ und das Präventionstheaterstück „Trau Dich“ zu begleiten. Dies war pandemiebedingt leider nicht möglich, soll aber sobald als möglich umgesetzt werden.

#### 4.9 Kinderschutzfachkraft nach §§ 8a und 8b SGB VIII (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Bereits seit 2007 gibt es in der Beratungsstelle das Angebot der insoweit erfahrenen Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) nach § 8a SGB VIII für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Zunächst wurden ausschließlich Kindertagesstätten und Institutionen der Jugendförderung beraten.

Seit dem 01.01.2012 haben auch andere Berufsgruppen (u.a. Schulen und das Gesundheitswesen) den Anspruch auf eine Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Im Jahr 2013 wurde der DKSB vom Landkreis damit beauftragt, die Fachberatungen auch für diese Berufsgruppen durchzuführen (gemäß den § 8b Abs. 1 SGB VIII i.V.m. § 4 KKG).

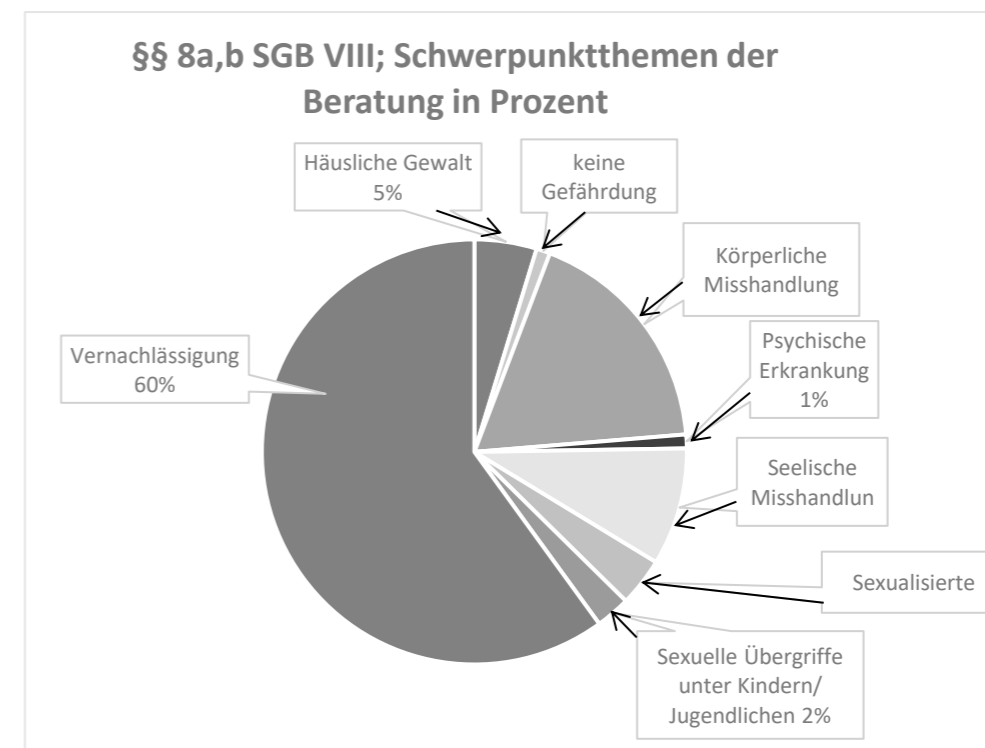
Die Beratung wurde von fünf Mitarbeiterinnen mit der Zusatzqualifikation „Kinderschutzfachkraft nach den §§ 8a und 8b SGB VIII“ vor Ort durchgeführt. Die Fachberatung wird den Teams in den Einrichtungen zeitnah angeboten. Die Fallbesprechungen finden anonymisiert statt.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört die gemeinsame Risikoeinschätzung, die Vorbereitung der Mitarbeiter\*innen in den Institutionen auf die Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Prozesses, bezogen auf den individuellen Bedarf.

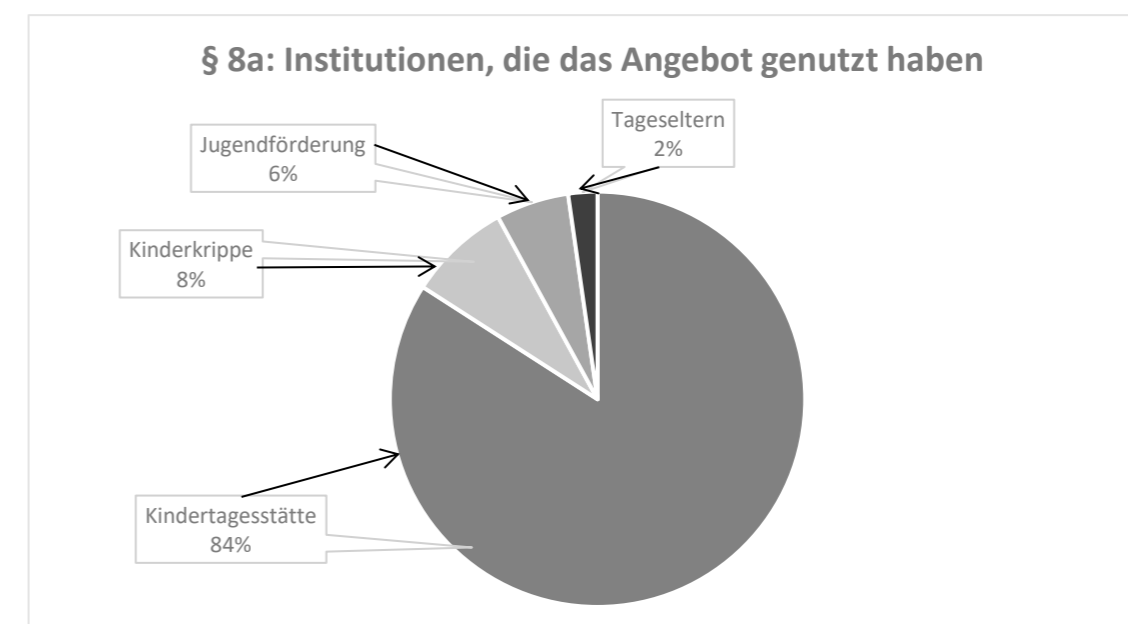
Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Im Berichtszeitraum wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 229 (273) Fälle im Sinne der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet:

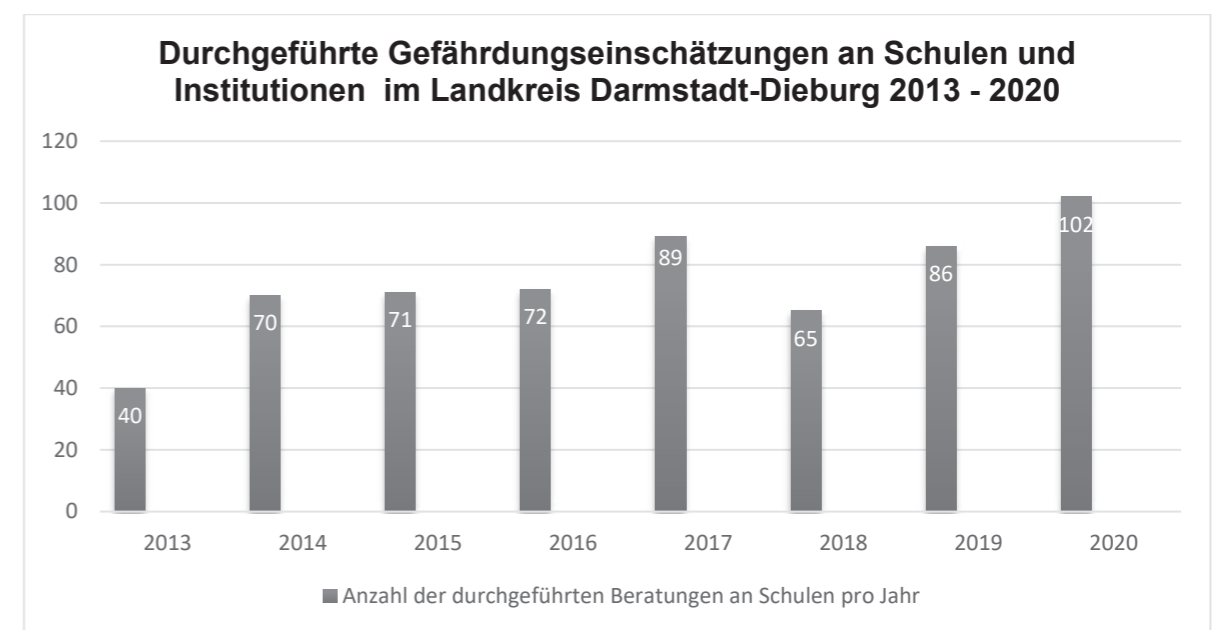
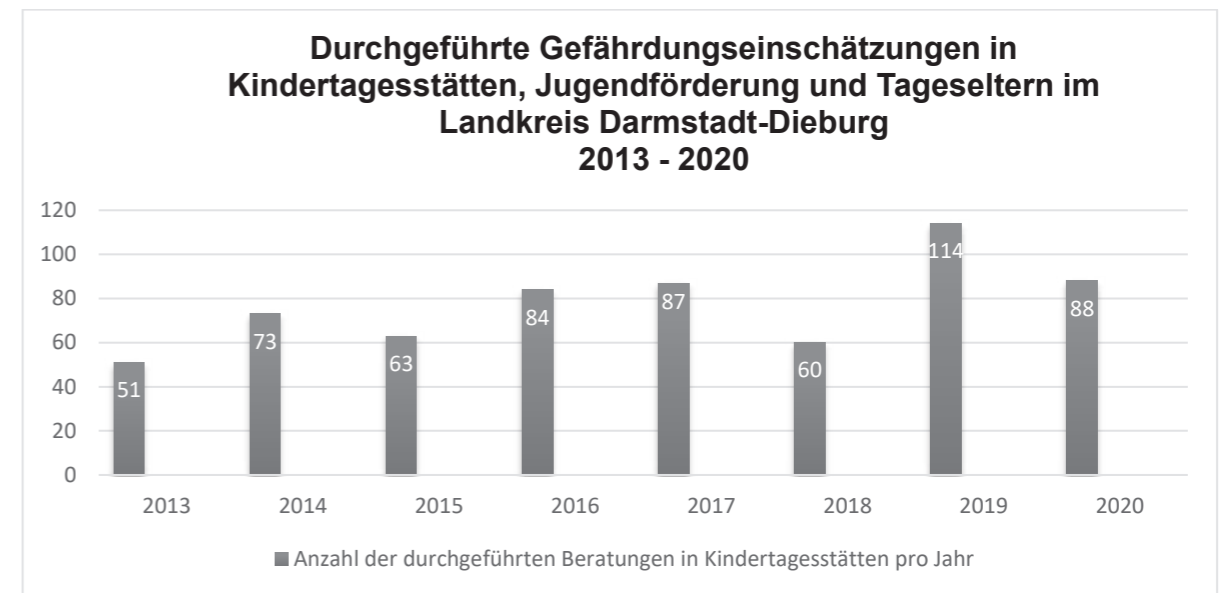
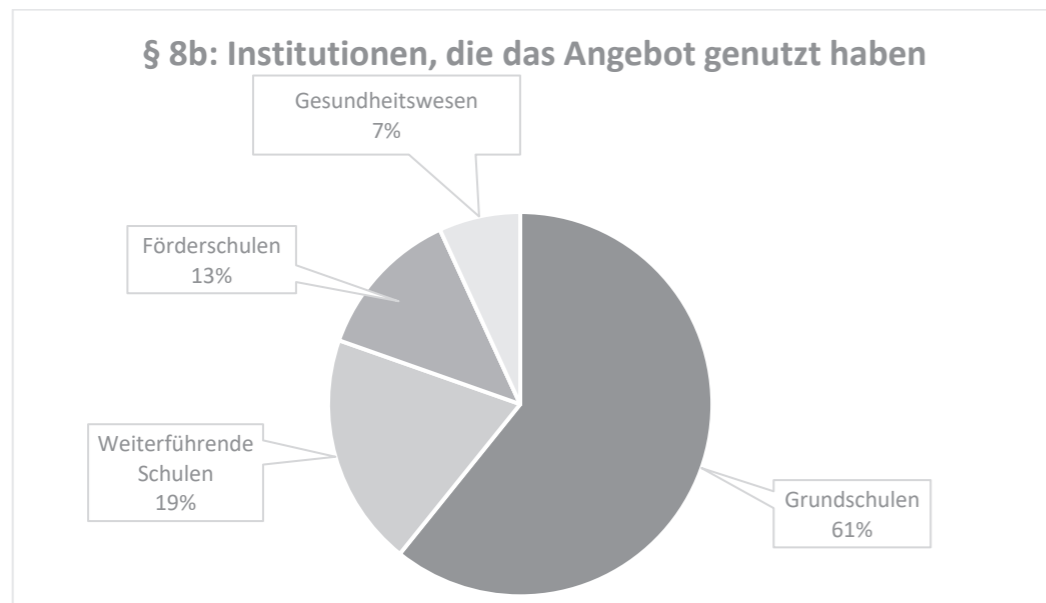
- 190 (200) Fälle wurden in Form von persönlichen Fachberatungen bearbeitet: In 81 (114) Fällen wurden Kindertagesstätten, Jugendförderungen 5 (0), in 95 (79) Fällen Schulen, 7 (3) Institutionen des Gesundheitswesens und in 2 (4) Fällen sonstige Institutionen beraten. Insgesamt wurden dabei 342 (489) Personen persönlich beraten, 317 (444) Frauen und 25 (45) Männer. Die Fachberatungen finden in der Regel in der anfragenden Institution statt.
- 37 (73) Fälle wurden in Form von Fachveranstaltungen geleistet: 3 (24) Fälle in Form von Fachtagen und 15 (26) Fälle in Form von Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung und 19 (23) Fälle in Form von Kooperationstreffen. Bei den Fachveranstaltungen wurden 160 (833) Personen 132 (671) Frauen und 28 (162) Männer und geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Jugendförderung, Schulen und Tageseltern. Alle Institutionen kamen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

#### Schwerpunkthemen der Beratung in Prozent



#### Institutionen, die das Angebot genutzt haben





#### Auswertung Statistik 2020

Die Fallzahlen im Bereich der Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung betragen 229 und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 46 Fälle. Diese Zahlen beziehen sich auf die Fachberatungen in den Institutionen sowie auf die Veranstaltungen. Die Zahl der Veranstaltungen sank von 70 auf 37. Pandemiebedingt war es nicht möglich alle geplanten Schulungen umzusetzen. Im Bereich Schule und Gesundheitswesen gab es einen Anstieg um 16 Beratungen, bei den Kindertagesstätten fanden 26 Beratungen weniger statt. Die Fallanfragen schwanken jährlich, jedoch ist es bemerkenswert, dass trotz des Lockdowns in Schulen und Kitas Fachkräfte besorgt um das Kindeswohl waren und durchgängig für Gefährdungseinschätzungen anfragten.

#### Kooperationen

Wichtige Kooperationspartner bei der Fachberatung nach § 8a SGB VIII waren im Berichtsjahr wieder die Kindertagesstätten-Fachberatung, die Jugendförderung des Landkreises sowie Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes (ASD), mit denen die gemeinsamen Veranstaltungen geplant und teils auch durchgeführt wurden. 2020 konnte der geplante Fachtag zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ aufgrund der Pandemie leider nicht umgesetzt werden.

#### Altersstruktur der von Gewalt betroffenen Kinder

	0 - 3 J.	4 - 6 J.	7 - 10 J.	11 - 13 J.	14 – 17 J.	ab 18 J.	Unge- nannt	Gesamt
weiblich	8	35	29	11	5	0	3	91
männlich	12	66	55	25	7	1	3	169
<b>Gesamt %</b>	<b>7,69</b>	<b>38,85</b>	<b>32,31</b>	<b>13,85</b>	<b>4,62</b>	<b>0,38</b>	<b>2,31</b>	<b>100</b>

#### Ergebnis der Fachberatungen (Mehrfachnennung möglich)

413 weitere Beobachtung durch Institution, 156 weitere Begleitung durch Institution, 43 Vermittlung an das Jugendamt bei Mitwirkungsbereitschaft der Eltern, 22 Meldung an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung, 10 Vermittlung an andere Beratungsstellen, 6 Empfehlung Integrationsmaßnahme, 4 Vermittlung an Erziehungsberatungsstelle, 4 Diagnostik / Vorstellung Kinder- und Jugendpsychiatrie, 4 Empfehlung ZfsE (Zentrum für schulische Erziehungshilfe), 2 sonstige Gesundheitseinrichtungen, 2 Vorstellung beim Kinderarzt / -Krankenhaus, 2 Empfehlung Teilhabeassistenz, 1 sonstige Ämter / Behörden, 1 Vermittlung an Frauenhaus, 1 Empfehlung Schulpsychologischer Dienst, 1 Einschaltung der Polizei, 1 Vermittlung an Projekt Anna, 1 runder Tisch mit dem Jugendamt

Auch im Jahr 2020 waren wir weiterhin im Netzwerk § 8b SGBVII „Kinderschutz an Schule“ aktiv. Ein Sachstandsbericht zur bisherigen Arbeit des Netzwerkes und die Anregung weiterer Schritte für die Zukunft wurde fertiggestellt und den Leitungskräften der Akteure des Netzwerkes (Staatliches Schulamt, Jugendamt Landkreis Darmstadt-Dieburg, DKSB) überreicht. Pandemiebedingt waren andere Themen bei den Entscheidungsträgern der verschiedenen Einrichtungen im Vordergrund, so dass der Sachstandsbericht und eine vertiefte Kooperation noch nicht umgesetzt werden konnte. Ebenso konnten auch in diesem Arbeitsgebiet Veranstaltungen pandemiebedingt abgesagt werden.

#### 4.10 Betreuter Umgang

##### Angebotsbeschreibung

Der Betreute Umgang ist ein Unterstützungsangebot, das sich seit der Reform des Kindschaftsrechts vom 01.07.1998 entwickelt hat. Darin wird Kindern ein Recht auf Umgang mit allen wichtigen Bezugspersonen eingeräumt.

In der Beratungspraxis handelt es sich in den meisten Fällen nach wie vor um Probleme des Umgangs mit dem leiblichen Elternteil, mit dem das Kind nach der Trennung und Scheidung nicht mehr zusammenlebt. Es soll der Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil in einer spannungsarmen Atmosphäre und auf neutralem Boden ermöglicht werden, wenn die Eltern dies ohne Hilfe von außen nicht regeln können. Ziel ist in der Regel, die Elternteile so zu unterstützen, dass sie in die Lage versetzt werden, die Umgangskontakte im Sinne der Kinder eigenständig zu regeln.



##### Zugangsweg

Der Kinderschutzbund bietet den Betreuten Umgang als so genannter „Mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB an. In der Praxis bedeutet dies für anspruchsberechtigte Eltern, dass sie einen dahingehenden Antrag beim zuständigen Jugendamt stellen müssen. Sobald die Kostenzusage erfolgt ist, kann der Betreute Umgang beim Kinderschutzbund Darmstadt e.V. durchgeführt werden.

##### Statistik Betreuter Umgang 2020

Der DKSB ist bundesweit der größte Anbieter im Arbeitsbereich Betreuter Umgang. Im Jahr 2012 wurde eine einheitliche statistische Erfassung der Fallzahlen des Betreuten Umgangs auf Bundesebene eingeführt. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2020 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 39 (35) Fälle bearbeitet. 21 (16) Maßnahmen werden im Jahr 2021 fortgeführt, 18 (19) Maßnahmen wurden 2020 beendet. Im Berichtsjahr wurden 849 (568) Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern abgerechnet.

**Überweisungskontext (Mehrfachnennungen möglich):** 0 Selbstmelder, 11 Vermittlungen Jugendamt, 8 Anregung Gericht, 20 Anordnung Gericht, 0 Sonstige

**Umgangsberechtigte (Mehrfachnennungen möglich):** 37 Vater, 14 Mutter, 0 Geschwister, 2 Großeltern

**Familienstand der Eltern:** 15 verheiratet (getrennt lebend), 18 unverheiratet, 6 geschieden

**Geschlecht der Kinder:** 30 männlich und 29 weiblich

**Sorgerecht (Mehrfachnennungen möglich):** 10 Mutter, 2 Vater, 26 Beide, 1 Jugendamt

##### Staatsangehörigkeit der Eltern (Mehrfachnennung möglich)

21 Mutter deutsch, 3 Mutter europäisch, 10 Mutter außereuropäisch, 0 Mutter unbekannt, 12 Vater deutsch, 5 Vater europäisch, 16 Vater außereuropäisch, 1 Vater unbekannt, 13 Umgangsberechtigter deutsch, 5 Umgangsberechtigte europäisch, 16 Umgangsberechtigte außereuropäisch

##### Anlässe für den Betreuten Umgang (Mehrfachnennung möglich)

**Diverse Themengebiete:** 29 massiver Elternkonflikt/Hochstrittigkeit, 14 langer Kontaktabbruch, 3 Kind lernt Elternteil kennen, 9 Entfremdung/Beeinflussung

**Themengebiet Gewalt:** 3 Entführungsgefahr, 22 Gewalt unter den Eltern, 1 Stalking, 7 Gewalt gegen Kinder, 1 Vernachlässigung, 1 Verdacht auf sexuelle Gewalt, 0 nachgewiesene sexuelle Gewalt

**Themengebiet Einschränkung der Erziehungsfähigkeit:** 6 Sucht der Eltern/eines Elternteils, 6 psychische Erkrankung der Eltern/eines Elternteils, 0 Inhaftierung, 0 vorangegangene Verurteilung/Strafvollzug, 9 kein kindgerechter Umgang, 7 Unzuverlässigkeit

**Themengebiet Umgangsverweigerung:** 3 Umgangsverweigerung durch das Kind

**Abschluss/Beendigung (Mehrfachnennung möglich):** 6 selbstverantwortliche Umgänge, 4 Einstellungen der Maßnahme durch Fachkraft wegen anhaltender Umgangsverweigerung durch das Kind, 1 Abbrüche durch abgebenden Elternteil, 1 Abbrüche durch umgangsberechtigten Elternteil, 1 andere Barrieren und Ausschlusskriterien (Abbruch durch das Jugendamt; Unzuverlässigkeit des Umgangsberechtigten), 2 Wegzug, 2 Zurückverweis an das Jugendamt

##### Auswertung der Statistik Betreuter Umgang 2020

Die Anzahl der betreuten Umgänge im Jahr 2020 lag **39** Fälle über denen des Vorjahres (35 Fälle). Durch Personalaufstockung konnten mehr Anfragen umgesetzt werden.

Insgesamt gab es bei 29 von 39 Fällen die Nennung „Hochstrittigkeit“. Des Weiteren gab es 35 Nennungen zum Themengebiet Gewalt. Zum Themengebiet „Einschränkung der Erziehungsfähigkeit“ gab es 28 Nennungen.

Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass es bei den überwiegenden Fällen im Betreuten Umgang nicht nur eine, sondern multiple schwerwiegenden Problemlagen gibt.

#### 4.11 Kursangebote

##### 4.11.1 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“®



Der Elternkurs ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Beratungsstellenarbeit geworden. Eltern, die sich anmelden, wünschen sich Hinweise, wie sie schwierige und anstrengende Situationen lösen können, Austausch mit anderen Elternteilen und generell mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern.

Die Teilnehmer\*innen begeben sich unter Anleitung einer weiblichen und einer männlichen Kursleitung in den Austausch, ihr Zusammenleben mit den Kindern und ihre erzieherische Haltung zu reflektieren, schwierige Situationen offen zu besprechen und gangbare Wege aus Überforderungssituationen

zu finden, mit dem Ziel, eine respektvolle und gewaltfreie Erziehung zu verwirklichen und Konfliktsituationen in der Familie konstruktiv zu lösen.

Der Kurs zielt darauf ab, Eltern im Zusammenleben mit ihren Kindern sicherer und gelassener zu machen und Handlungsmöglichkeiten im oft anstrengenden familiären Alltag zu entwickeln. Vorhandene Fähigkeiten sollen (wieder-) entdeckt und genutzt, das Selbstvertrauen der Erziehenden gestärkt werden. So kann der Stress in der Familie reduziert werden und die Freude im Zusammenleben wieder mehr einziehen.

Der Elternkurs wurde in 2020 auf Grund der Corona-Pandemie nicht angeboten.

#### 4.11.2. Großelternkurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“

Der deutsche Kinderschutzbund hat im Jahr 2009 ein spezielles Angebot für Großeltern entwickelt. Dieser Kurs wurde 2014 erstmalig in Darmstadt durchgeführt.

Großeltern werden heute auf vielfältige Art und Weise gebraucht. Zum einen zur Unterstützung der berufstätigen Eltern, zum anderen als liebevolle stabile Beziehungspersonen für die Enkel. Für Großeltern ist manches leichter, da sie keine Erziehungsverantwortung haben. Trotzdem gibt es oft Spannungen und Ärger zwischen den drei Generationen. Der Kurs soll Großeltern dabei helfen, ihr Selbstverständnis zu klären, aufzuzeigen, wie Konflikte bewältigt werden können und einen Raum zum Austausch mit anderen Großmüttern und Großvätern zu schaffen. Zudem werden Informationen über allgemeine Themen rund um die Dreigenerationenfamilie gegeben.

Die Teilnehmer\*innen nutzen den Kurs zum Austausch und können über ihre Unsicherheiten und Fragen sprechen. Sie setzen sich über Themen auseinander, wie „wieviel darf ich?“ und „wer setzt die Grenzen?“. Manchmal ist auch die Beziehung zu eigenen Kindern Thema in den Gesprächen. Es wird aktives Zuhören und das Geben von Ich-Botschaften geübt. Fazit ist: Der Weg in die Herzen der Enkelkinder führt über die Herzen der Kinder und Schwiegerkinder.

Der Kurs fand 2020 an drei Abenden statt. Auf Grund der Corona-Pandemie konnte er nicht beendet werden. Teilnehmer\*innen erhielten auf Wunsch die Kursgebühr zurück.



## 5. Ambulante Hilfen

### 5.1 Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutzbund seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz. Im Kinderschutzbund arbeiten 5 Kinderkrankenpflegerinnen mit insgesamt 137 Std./Wo.



Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern im Alter bis zu

drei Jahren sowie an Schwangere.

Seit 2014 wurden im DKSB 5 Kinderkrankenpflegerin zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin weitergebildet. Eine 2019 neu eingestellte Kinderkrankenpflegerin hatte diese Weiterbildung bereits absolviert. 2020 wurde eine weitere Fachkraft ausgebildet.

2020 wurden 273 (287) Fälle begleitet: 221 (232) Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Kinder schützen, Familien fördern), 7 (14) Fälle im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen, in 36 (42) Fällen war das Jugendamt der Stadt Darmstadt Kostenträger, bei 9 (1) Fall/Fälle das Jugendamt im Landkreis Darmstadt-Dieburg. 147 (154) Fälle konnten 2020 abgeschlossen werden, 125 (133) Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 20 (11) Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

#### Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	444	52	79	119	194	150	204
Kinder (0 – 3 Jahre)	377	49	59	132	137	118	130
Kinder (4 – 6 Jahre)	58	10	3	19	26	17	24
Kinder (7 – 10 Jahre)	60	3	7	19	31	13	25
Kinder (11 – 13 Jahre)	41	0	1	24	16	23	12
<b>Summe:</b>	<b>980</b>	<b>114</b>	<b>149</b>	<b>313</b>	<b>404</b>	<b>321</b>	<b>395</b>

\* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

#### Statistik FGKiKP 2020

##### Inhalte der Beratung / Begleitung (Mehrfachnennung)

43 Begleitungen zu Terminen, 171 Anleitungen zur Säuglingspflege, 148 Spielerische Anleitungen (Psychomotorik), 147 Stillberatungen, 229 Ernährungsberatungen, 202 Gesundheitsfürsorge, 105 Anleitungen zur Selbstregulierung des Säuglings, 12 Beratungen bei Schreibabys, 209 Anleitungen zur Einschätzung medizinischer Behandlung, 111 Unterstützungen der Mutter-Kind-Bindung, 83 Beratungen zu Erziehungsthemen, 88 Anleitungen Entspannungstechniken/Stressbewältigung, 53 Unterstützungen Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle, 63 Vermittlungen weiterer Hilfsangebote, 37 Aktivierungen familiärer Unterstützungssysteme, 16 Vermittlungen anderer Hilfen zur Erziehung, 48 Anleitungen Haushaltsorganisation/Alltagsbewältigung

##### Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

20 tägliche/regelmäßige Begutachtungen des Säuglings/Kindes, 20 Begutachtungen des Wohnumfeldes, 18 Setzen von Hygienestandards, 19 Regelmäßige Beobachtungen der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind

## Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

148 Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege, 254 Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung), 266 Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes, 239 Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes, 71 Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson), 96 Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung, 109 Entlastung und Stabilisierung der Mutter, 22 Abbau von Geschwisterrivalitäten, 22 Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson, 12 Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH), 9 Sonstiges

## Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

- 14 ... sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern
- 8 ... sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern
- 3 ... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt In Obhut genommen
- 5 ... Fallübertrag in das Jahr 2020

## Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

2 Frauenhaus, 8 ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen, 3 Selbsthilfegruppen, 0 Rechtsanwälte, 2 Polizei/Gericht, 0 Einrichtungen der Jugendhilfe, 11 Ämter/Behörden (Jugendamt), 0 Männerberatungsstellen (Täterarbeit), 0 Täterinnenarbeit, 12 Beratungsstellen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Kurberatung, Pro Familia), 4 Tageselternvermittlung, 8 Kindertagesstätte, 29 Kursangebote, 10 Ärzte, 27 Sonstige (Sozialpsychiatrischer Verein, SPFH, SPZ, FamLo bzw. FamKib)

## Auswertung der Statistik FGKiKP 2020

Bei den Inhalten erhielten, wie bereits im Vorjahr, folgende Themen mehr als 100 Nennungen: Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung, Ernährungsberatung, Gesundheitsfürsorge, Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings, Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung, Anleitung zur Säuglingspflege, spielerische Anleitung (Psychomotorik). Stillberatung ist im Jahr 2020 mit mehr als 100 Nennungen hinzugekommen.

Bei dem Ergebnis der Beratung und Begleitung sind die häufigsten Nennungen nahezu identisch mit denen des Vorjahres. Folgende Themen erhielten mehr als 100 Nennungen: Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege, Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung), Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes, Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes. Entlastung und Stabilisierung der Mutter sind 2020 ebenso mit mehr 100 Nennungen wieder vertreten.

Bei den aufgeführten 20 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 17 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet, in 3 Fällen wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2020 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

## 5.2 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Das Angebot der sozialpädagogischen Familienhilfe startete am 01.06.2020 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 SGB VIII ff).

Im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe richtet sich das Angebot an Schwangere, Alleinerziehende sowie Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Unterstützung, Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

Im zweiten Halbjahr 2020 wurden im DKSB 2 sozialpädagogische Familienhelfer\*innen eingestellt. Das Arbeitsfeld soll noch mit weiteren Fachkräften ausgebaut werden.

2020 wurden 7 Fälle begleitet: 4 Fälle kamen vom Jugendamt der Stadt Darmstadt, 3 vom Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg. 1 Fall konnte 2020 abgeschlossen werden, 6 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 6 Fällen erhielten die sozialpädagogischen Fachkräfte einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

## Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	13	1	5	5	2	4	2
Kinder (0 – 3 Jahre)	11	3	4	3	1	3	3
Kinder (4 – 6 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0
Kinder (7 – 10 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0
Kinder (11 – 13 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe:</b>	<b>24</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>5</b>

\* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

## Statistik SPFH 2020

### Inhalte der Beratung / Begleitung (Mehrfachnennung)

4 Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder, 2 Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/ Bindungsaufbau, 1 Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings/Kindes, 6 Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/ Betreuungsperson und Kind, 6 Beratung zu Erziehungsthemen, 2 Anleitung zum Umgang mit Geld hinsichtlich der Versorgung der Kinder förderlicher Ausgaben sowie Wirtschaftlichkeit, Begleitung bei Einkäufen, 1 Ernährungsberatung, 6 Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/ Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen, 2 Anleitung zur Tagesstruktur, Haushaltsorganisation, Alltagsbewältigung, 1 Anleitung bei der Hygiene und Vermittlung von Hygienestandards, 1 Unterstützung/ Vernetzung der Eltern in der Freizeitgestaltung mit den Kindern, 1 Unterstützung der Paarbeziehung, 2 Vermittlung von ergänzenden bzw. weiterführenden Hilfsangeboten, 1 Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme

## Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

4 tägliche/regelmäßige Begutachtungen des Säuglings/Kindes, 2 Begutachtungen des Wohnumfeldes, 1 Setzen von Hygienestandards, 6 Regelmäßige Beobachtungen der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind

### Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

1 Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes, 2 Aufbau/ Vertiefung der Mutter/Vater-Kind-Bindung, 4 Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung, 2 Entlastung und Stabilisierung der Mutter/ des Vaters, 1 Neuordnung der Alltagsstrukturen, 2 Sicherstellung und Neuordnung finanzieller Strukturen, 1 Verbesserung der Sozialkontakte von Mutter/ Vater/ Familie/ Betreuungsperson, 2 Sonstiges

### Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

4 ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern  
 1 ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern  
 1 Kind/Kinder wurden vom Jugendamt Inobhut genommen

### Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

0 Frauenhäuser, 0 ambulante / stationäre Gesundheitseinrichtungen, 0 Selbsthilfegruppen, 2 Rechtsanwälte, 1 Polizei/Gericht, 0 Einrichtungen der Jugendhilfe, 2 Ämter / Behörden (Jugendamt), 0 Beratungsstellen, 0 Täterarbeit/ Täterinnenarbeit, 0 Tageselternvermittlung, 2 Krippe/ Kindertagesstätte

### Auswertung der Statistik SPFH 2020

Bei den Inhalten erhielten folgende Themen die häufigsten Nennungen: Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/ Betreuungsperson und Kind, Beratung zu Erziehungsthemen, Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/ Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen. Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, Kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung der Kinder sind ebenso mit einer etwas höheren Nennung vertreten.

Bei den Ergebnissen sind die häufigsten Nennungen Sensibilisierung der Betreuungsperson für Feinzeichen kindlicher Überlastung, Aufbau/ Vertiefung der Mutter/ Vater-Kind-Bindung, Entlastung und Stabilisierung der Mutter/ des Vaters, Sicherstellung und Neuordnung finanzieller Strukturen. Wenig bis keine Kooperation der Mutter/ des Vaters mit den Fachkräften weisen aufgrund der bislang noch wenigen Fallbegleitungen eine überdurchschnittlich höhere Nennung auf.

Bei den aufgeführten 6 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 5 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet, in 1 Fall wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen.

Die Feedback-Bögen, die Familien nach Abschluss einer Maßnahme abgeben, werden intern ausgewertet.

## 5.3 FamilienLotsinnen (Mütterpflegerinnen)



Der Einsatz von FamilienLotsinnen ist eine präventive Familienunterstützungsmaßnahme. FamilienLotsinnen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLotsin dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet. In 2020 waren FamilienLotsinnen zusätzlich zur Unterstützung bei Familien in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt.

Die FamilienLotsinnen unterstützen die Mutter und Familie psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte Gespräche, physisch durch die Anleitung zur körperlichen Stabilisierung sowie praktisch durch die Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Mutter bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite. Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 4 FamilienLotsinnen tätig. Eine FamilienLotsin wurde im Berichtsjahr zur Stillberaterin ausgebildet.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2020 haben die FamilienLotsinnen 246 (207) Fälle (= 1 genehmigtes Paket) begleitet. Die Fälle verteilen sich im Berichtsjahr auf 45 Familien, im Vorjahr auf 69 Familien. 51 (64) Fälle wurden im Jahr 2020 neu begonnen, 195 (143) Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 212 (170) Fälle wurden 2020 beendet, 34 (37) Fälle werden in 2021 fortgesetzt. 243 (205) Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert, in 3 Fällen (1) war das Jugendamt Kostenträger.

### Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	477	163	165	68	81	34	51
Kinder (0 – 3 Jahre)	457	124	238	32	63	33	104
Kinder (4 – 6 Jahre)	43	13	12	11	7	5	4
Kinder (7 – 10 Jahre)	36	11	14	3	8	8	4
Kinder (11 – 13 Jahre)	15	9	1	5	0	8	1
Kinder (14 – 17 Jahre)	13	0	4	4	5	0	0
Junge Volljährige	2	0	0	2	0	0	0
<b>Summe:</b>	<b>1043</b>	<b>320</b>	<b>434</b>	<b>125</b>	<b>164</b>	<b>88</b>	<b>164</b>

\* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

## Statistik FamilienLotsinnen 2020

### Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

232 Kinderbetreuung, 148 Säuglingspflege, 107 Begleitung zu Terminen, 127 Haushaltsführung, 119 Stillberatung, 177 Ernährungsberatung, 105 Gesundheitsberatung, 14 Beratung bei unruhigen Babys, 3 Beratung bei Regulationsstörungen, 75 Beratung Erziehungsthemen, 10 Anleitung Säuglingspflege, 163 Anleitung Entspannung/Stressbewältigung, 13 Haushaltsorganisation u. Alltagsbewältigung, 52 Rückbildungsübungen (Vertiefung), 200 Unterstützung Mutter-Kind-Beziehung, 120 Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung Vaterrolle

### Ergebnis (Mehrfachnennung)

88 Sicherstellung der familiären Versorgung, 97 Sicherstellung der familiären Betreuung, 237 Entlastung/Stabilisierung der Mutter, 22 Abbau von Geschwisterrivalitäten, 38 Verbesserung von Sozialkontakten

### Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

10 Tageselternvermittlung, 6 Babysitter-Vermittlungs-Dienst, 17 Familienpaten, 76 Kursangebote, 17 Beratungsstellen, 10 Sonstiges (FamKib, Frühförderstelle, Verhinderungspflege)

## Auswertung der Statistik FamilienLotsinnen 2020

Die Zahlen bei den FamilienLotsinnen haben sich bei 207 Fällen im Jahr 2019 auf 246 Fälle im Jahr 2020 um 18 % wieder leicht erhöht, nachdem im Vorjahr eine Reduzierung von 9 % zu verzeichnen war.

Bei den Inhalten der Beratung und Begleitung durch die FamilienLotsinnen gab es bei der Entlastung und Stabilisierung der Mutter mit Abstand die meisten Nennungen 237 (219). Des Weiteren waren der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen Kinderbetreuung, Stillberatung, Säuglingspflege, Haushaltsführung, Gesundheitsberatung, Ernährungsberatung, Anleitung zur Entspannung/ Stressbewältigung sowie die Begleitung zu Terminen, am höchsten. Hinzu gekommen sind in diesem Jahr die Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung und die Unterstützung der Paarbeziehung/ Stärkung der Vaterrolle mit einer ebenso hohen Nennungszahl.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wird von den FamilienLotsinnen – wie in den Vorjahren – überwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ genannt. Die Sicherstellung der familiären Betreuung kann mit einem deutlichen Zuwachs benannt werden.

Bei der Weitervermittlung wurden am häufigsten „Sprachkurse“ und „Vermittlung von Kinderbetreuung“ benannt

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2020 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

### 5.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)

Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen.

Die Kinderbetreuerinnen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren Zuhause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung
- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung



Die Fallzahl im Jahr 2020 betrug 44 (117), davon wurden 35 (101) Fälle neu begonnen, 9 (16) Fälle aus dem Vorjahr fortgeführt, 34 (100) Fälle wurden 2020 beendet, 10 (17) Fälle werden in das Folgejahr 2021 übernommen.

44 (117) Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ (Stadt Darmstadt) finanziert.

Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr (2019 = 117 Fälle) mit 44 Fällen im Jahr 2020 deutlich gesunken. Aufgrund der Corona Pandemie konnten die meisten Familien nicht mehr besucht werden. Von 24 Honorarmitarbeiterinnen konnten 2020 nur noch 5 eingesetzt werden.

Die Honorarkräfte trafen sich regelhaft alle 6-8 Wochen zu einer Teamsitzung im Kinderschutzbund. Corona bedingt wurden die Teamsitzungen ausgesetzt und der Kontakt fand aufgrund der niedrigen Fallzahlen regelmäßig telefonisch statt.

### Anzahl der Kinder, die betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	56	19	26	5	6	9	11
Kinder (4 – 6 Jahre)	23	7	11	3	2	5	3
Kinder (7 – 10 Jahre)	2	2	0	0	0	0	0
Kinder (11 – 13 Jahre)	3	0	0	1	2	1	2
<b>Summe:</b>	<b>84</b>	<b>28</b>	<b>37</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>16</b>

\* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

## Statistik FamKib 2020

### Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

44 Kinderbetreuungen, 32 Freizeitgestaltungen, 27 Begleitungen zu Terminen, 12 Kita abgeholt/gebracht, 19 Essen zubereitet

## Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

28 Sicherstellungen der Versorgung der Kinder, 41 Sicherstellungen der Betreuung der Kinder, 42 Entlastungen und Stabilisierungen der Mutter/Familie, 17 Verbesserungen von Sozialkontakten der Mutter/Familie, 0 Sonstiges

## Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

3 Kitas/Tageselternvermittlung, 12 Babysitter-Vermittlungs-Dienst, 3 Familienpaten, 3 Kursangebote, 1 Beratungsstellen, 0 Städt. Sozialdienst/KiSchü, 0 Gesundheitswesen, 0 Sonstige

## Auswertung der Statistik FamKib 2020

Bei den Inhalten der Kinderbetreuung war, wie im Vorjahr, der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen Kinderbetreuung, Freizeitgestaltung sowie Begleitung zu Terminen am höchsten.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wurden von den FamKibs überwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ sowie die „Sicherstellung der Kinderbetreuung“ genannt. Die dritthäufigste Nennung war die Sicherstellung der Versorgung der Kinder.

In den Gesprächen mit den FamKibs war das Hauptthema die hohe Belastung der Eltern während der Corona-Pandemie. Die Eltern wünschten sich von den FamKibs insbesondere Entlastung (in Bezug auf Homeoffice und Homeschooling) um Sicherheit in der neuen Corona-Alltagsorganisation zu gewinnen. Die FamKibs konnten in diesem Jahr nicht, wie sonst üblich, zu verschiedenen Themen geschult werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2020 nach Abschluss einer Maßnahme abgaben, konnten intern ausgewertet werden.

## 6. Ehrenamtliche Angebote

### 6.1. Koordinationsstelle Ehrenamt

2019 hat der Kinderschutzbund Darmstadt eine Koordinationsstelle Ehrenamt eingerichtet. Zu den Aufgaben der Fachkraft gehört, neben der Leitung des Angebotes „FamilienPat\*innen“, die Koordination aller weiteren Angebote sowie die Unterstützung der Leitungen der einzelnen Angebote (Spielewagen, Kind im Krankenhaus, „welcomeBazar“ und Babysitter Vermittlung). Auch die Entwicklung eines neuen Angebots, der Kinderrechte-Tour, gehört zu den Aufgaben der Fachkraft. Insgesamt engagierten sich im Berichtsjahr 65 Ehrenamtliche im Kinderschutzbund Darmstadt.

Die Fachkraft führt zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden die Erstgespräche mit Ehrenamtsinteressent\*innen, um über den Kinderschutzbund zu informieren, bei der Wahl des Angebotes zu unterstützen und um im Mehraugenprinzip die Eignung der Personen zu reflektieren. Desgleichen fanden die Erstgespräche mit potenziellem Babysitter\*innen mit der Leitung der Babysitter Vermittlung und der Fachkraft gemeinsam statt. Die Erstgespräche fanden sowohl in den Räumen des DKSB wie auch online statt.

Außerdem finden Besprechungen mit den Leitungen der ehrenamtlichen Angebote statt. Die ehrenamtlichen Leitungen werden bei Ihren Aufgaben unterstützt und gemeinsame Standards erarbeitet.

2020 begann mit einem besonderen Highlight für alle Ehrenamtlichen des Kinderschutzbundes Darmstadt: ein Seminar zu Thema „Achtsamkeit im Ehrenamt“.

Im Seminar wurden Denkanstöße zu Achtsamkeit und Gesunderhaltung im Ehrenamt vermittelt. Es nahmen fast 30 Ehrenamtliche teil und das schöne Ambiente des Schlösschens im Prinz-Emil-Garten tat sein Übriges dazu, dass sich die Teilnehmer\*innen wohl und wertgeschätzt gefühlt haben.



### Ehrenamt und Corona:

In der besonderen Situation der Pandemie konnten viele Angebote nur eingeschränkt oder gar nicht durchgeführt werden. Nicht unterstützen zu können war und ist für viele Ehrenamtliche schwer. Daher bestand ein Teil der Unterstützung 2020 aus Gesprächen, die genau dies zum Thema hatten. Um die Zeit produktiv zu nutzen, wurden von der Fachkraft Online-Tools zur Kontaktgestaltung eingeführt. So nutzten zum Beispiel die Ehrenamtlichen des „welcomeBazar“ eine Online-Schulung der Fachkraft zum Thema „Kommunikation“.

### 6.2 FamilienPat\*innen

FamilienPat\*innen sind ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, die in der Regel für ein halbes Jahr Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Familien, Eltern, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die Zeit haben, einfach zuhören, Mut machen, auch in schwierigen Momenten ein kontinuierliches und verlässliches Beziehungsangebot aufrechterhalten, praktische Hilfe in Belastungssituationen leisten, zur Überwindung sozialer Isolation beitragen, die Anbindung an Netzwerke „vor Ort“ anregen und unterstützen, bei Bedarf belastende Ämtergänge oder Arztbesuche begleiten, ihre eigene Erfahrung und eigenes Wissen weitergeben und sich mit ihrer Person authentisch zur Verfügung stellen.

Die ehrenamtlichen FamilienPat\*innen erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von der Fachkraft Ehrenamt, die auch gleichzeitig Leitung ist, fachlich begleitet.

Die hauptamtliche Mitarbeiterin ist für die Begleitung der Patenschaften mit 15 Stunden/Woche freigestellt. Ihre Aufgaben für das Jahr 2020 bestand darin, Einzelgespräche, Praxisreflexionen und eine Qualifizierung für neue Pat\*innen durchzuführen sowie Familienpatenschaften anzubahnen und zu begleiten.

Im Berichtsjahr führte die Fachkraft eine Schulung für 9 neue FamilienPat\*innen durch. Das Schulungskonzept für neue FamilienPat\*innen wurde 2020 überarbeitet und an die Bedarfe der ehrenamtlichen Pat\*innen (Corona-Pandemie) angepasst. Dies bedeutete konkret, dass die Schulung, die mitten in den ersten Lockdown fiel, geteilt werden musste.

Eine Gruppe absolvierte die Schulung analog und unter Berücksichtigung der Hygieneregeln in den Räumen des Kinderschutzbundes und eine Gruppe nahm online an der Schulung teil.

Auch die Kooperation mit dem Jugendamt sowie „Kinder schützen, Familien fördern“ der Stadt Darmstadt wurde in einen Block im Rahmen der Schulung integriert. Auf Grund der Vorgaben in der Stadtverwaltung konnten die Mitarbeiter\*innen leider nicht an den Schulungen teilnehmen.

Bei der Auswertung beziehen sich die Zahlen in Klammer auf das Vorjahr. Im Rahmen der Vorbereitung der Einsätze absolvierte die Fachkraft 40 (25) Hausbesuche bzw. begleitende Telefonate bei den Familien oder mit Fachkräften und führte 75 (55) Einzelgespräche mit den FamilienPat\*innen.

Bei zwei besuchten Familien zeigte sich gleich zu Beginn ein stark erhöhter Unterstützungsbedarf, sodass die Fachkraft direkt eine Unterstützung durch das zuständige Jugendamt einleitete. Bei drei



weiteren Familien wurde das Jugendamt in der laufenden Maßnahme einbezogen und eine Familie hatte während des Lockdowns auf Grund einer Fremdmeldung wegen des Verdachts einer Kindeswohlgefährdung Kontakt mit dem Jugendamt.

Des Weiteren erhielten die FamilienPat\*innen 14 (9) Teamreflektionen á 2 Stunden. Die Reflektionen wurden zum Teil online, zum Teil analog durchgeführt und mussten auf Grund der hohen Anzahl von Patenschaften zum Teil in zwei Kleingruppen durchgeführt werden.



Ein besonderes Highlight waren die Teamreflektionen, die mit Hilfe der Vermittlung einer Patin in den Räumen und im Garten einer alten Schule in Wixhausen stattfinden konnten und somit, unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Abstandsregelung, die ganze Gruppe teilnehmen konnte. In dieser Schule konnten wir dann auch das Sommerfest der Pat\*innen feiern, was den Zusammenhalt unter den Pat\*innen zusätzlich gestärkt hat. Hier ein herzlicher Dank auch an Herrn Zietlow, Vorstand der „Aktiven Senioren Wixhausen“, der dies erst möglich gemacht hat.

In dieser alten Schule fanden auch die Dreharbeiten für den Image-Film „Frühe Hilfen und Ehrenamt“, initiiert vom „Ministerium für Soziales und Integration des Landes Hessen“ statt, der 2021 fertiggestellt werden soll.

#### Statistik:

Der DKSB hat zurzeit 21 (15) FamilienPat\*innen, 18 (14) Frauen und 3 (1) Männer, die im Berichtsjahr 710 (425) Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben.

2020 wurden 18 (12) Familien mit insgesamt 64 (27) Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren betreut. 1 (2) Familie wurden in Kooperation mit dem Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt, 1 (2) in Kooperation mit dem Darmstädter Modell „Kinder schützen, Familien fördern“ begleitet und finanziert, 11 (3) Patenschaft wurde im Jahr 2020 abgeschlossen, 7(9) werden im Jahr 2021 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die FamilienPat\*innen stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund:

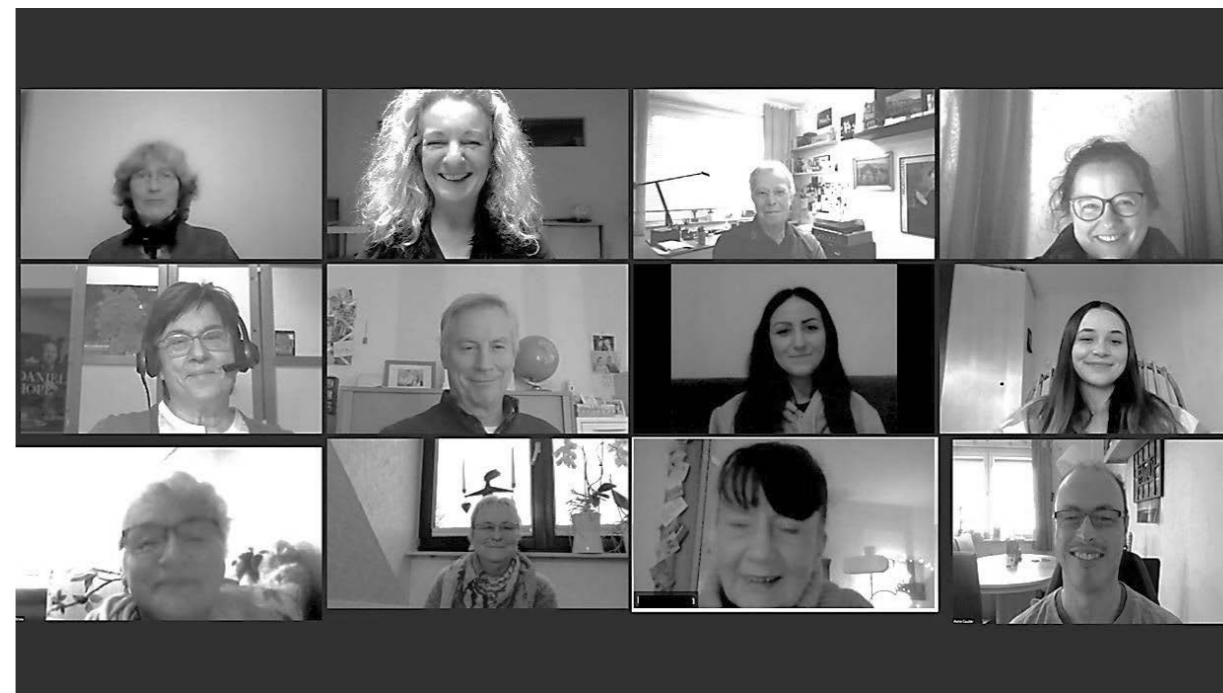
- Unterstützung wegen körperlicher/seelischer Erkrankung der Mutter
- Unterstützung einer alleinerziehenden Mutter
- Unterstützung nach Zwillingsgeburt
- Unterstützung bei aktueller Trennung der Eltern

2020 wurden 3 (2) Patenfamilien an die Beratungsstelle des DKSB weiterverwiesen.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2020 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

#### Familienpatenschaften in Zeiten von Corona:

Die Corona-Situation und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen hatten massive Auswirkungen auf die Betreuungsverhältnisse. Um weiterhin in Kontakt mit den Familien bleiben zu können wurden alternative Wege gesucht, um für die Familien da zu sein: Alle Pat\*innen wurden



dabei unterstützt, ein Online-Kommunikationsmittel zu nutzen.

Dieses konnte dann sowohl für die Kommunikation zwischen der Hauptamtlichen und den Pat\*innen, als auch zur Kontaktaufnahme mit den Familien genutzt werden. So konnten die Pat\*innen nicht nur eindimensional (über die Stimme) sondern auch per Bild den Kontakt zu den Kindern halten, ihnen bei schulischen Fragen zur Seite stehen und sich davon überzeugen, dass es Kindern und Familie gut geht. Zudem wurden Briefe geschrieben, Osterkörbchen vor die Türen der Familien gestellt und viel telefoniert.

#### Eine besondere Patenschaft



Ein besonderes Ehrenamt findet seit nun mehr 4 Jahren statt: ein kleiner elternloser Junge, der nach seiner Geburt von seiner Ehrenamtlichen (Frau Rohm) im „Kangarooing“ auf der Intensivstation begleitet wurde, wächst und gedeiht in einer für seine körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen spezialisierten Pflegeeinrichtung zu einem pfliffigen und lebendigen kleinen Jungen heran.

Regelmäßig nimmt seine Patin den mehrstündigen Weg zu ihm auf sich, um ihm eine kontinuierliche Bezugsperson zu sein. Und auch wenn er sich nicht mit Worten mitteilen kann, so strahlen seine Augen, wenn sie mit ihm spielt und für ihn da ist.



### 6.3 Spiele-Wagen

Der Spiele-Wagen ist eines der ältesten Angebote. Die Idee entstand 1995. Über den Spiele-Wagen erhalten die Kinder die Möglichkeit, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Beispielsweise gibt es ein großes Spielzeugangebot für den Sandkastenbereich, wodurch die Kinder miteinander buddeln, graben und Sandburgen bauen können. Ganz besonders beliebt sind hier die beiden stabilen Schaufelbagger und die Kettcars bzw. Gokarts. Die ehrenamtlichen Betreuer/-innen wechseln sich von Mai bis September an jedem Wochenende ab.

2020 war leider alles anders. So auch der Einsatz des Spielwagens! Die besonderen Regelungen zum Infektionsschutz haben einen Einsatz fast nicht möglich gemacht. Das war schade! Aus diesem Grund konnte der Spielwagen unter besonderen Bedingungen lediglich einmal öffnen. Dies geschah im Rahmen einer groß angelegten gemeinschaftlichen Aktion zum Weltkindertag am 20. September.

Der Spiele-Wagen wird Anfang 2021 einer Großbaustelle weichen müssen: der Spielplatz am Café Chaos wird leider komplett einer neuen Schule Platz machen. Daher musste ein neuer Stellplatz gesucht werden. Nach Vor-Ort-Besichtigungen, internen Besprechungen und Absprachen mit dem Grünflächenamt der Stadt Darmstadt wurde kurzfristig ein neuer Standort gefunden. Dieser befindet sich auf dem Spielplatz Stiftstraße (Ecke Erbacher Straße). Dort wird sicherlich der Wagen und das damit verbundene Angebot eine gute, neue Heimat finden.



Quelle: ©OpenStreetMap-Mitwirkende; <https://www.openstreetmap.de>

↑ **neuer Standort Spiele-Wagen:** X

Der Spiele-Wagen wird hoffentlich an dem neuen Standort bald wieder in den Sommermonaten jeweils sonntags in der Zeit von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr (wetter- und temperaturabhängig) öffnen. Wir freuen uns auf jeden Besucher an unserem neuen Standort.

Arno König  
Leitung Spiele-Wagen

### 6.4 Babysitter-Vermittlungsdienst



Der Babysitter-Vermittlungsdienst besteht seit 1994 und ist eines der ersten ehrenamtlich geführten Angebote des Kinderschutzbundes Darmstadt. Interessierte Eltern können hier einen passenden Babysitter für ihre Familie finden und dürfen sich darauf verlassen, dass der Babysitter den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung begegnet.

Die Vermittlung durch den Kinderschutzbund ist kostenfrei. Das Honorar für die Dienstleistung wird zwischen Eltern und Babysitter festgelegt und von den Eltern getragen.

Zunächst füllen Eltern und auch Babysitter einen Fragebogen aus, diese Angaben sind Voraussetzung, um eine weitgehend passgenaue Vermittlung zu ermöglichen.

Potentielle Babysitter werden vor Aufnahme in die Vermittlungskartei zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. In diesem Rahmen stellt sich der Babysitter vor und offene Fragen können individuell beantwortet werden. Jeder Babysitter

hat ein gültiges erweitertes Führungszeugnis und bekennt sich zu den Verhaltensregeln des Kinderschutzbundes.

Die Vermittlung erfolgt vor allem digital per Email: [babysitter@dksb-darmstadt.de](mailto:babysitter@dksb-darmstadt.de). Telefonsprechzeiten (06151-36041-90) sind mittwochs zwischen 14.30 - 17.00 Uhr. In der übrigen Zeit läuft ein Anrufbeantworter. Alle Anfragen werden zeitnah beantwortet.

In 2020 war die Vermittlung stark geprägt von der Corona Pandemie. So gab es deutlich weniger Elternanfragen (16) als im Vergleichsjahr (48) zuvor. Allen Babysittern wurden Verhaltens- und Hygieneregeln zum Umgang mit der Corona Situation mit auf den Weg gegeben.

Die Babysitter-Datei umfasst aktuell 34 Babysitter\*innen, neue Babysitter werden permanent gesucht und sind herzlich willkommen.

Cornelia von Kietzell  
Leitung Babysitter-Vermittlungsdienst

### 6.5 Kind im Krankenhaus

Anfang Januar 2020 sind die Ehrenamtlichen des Kinderschutzbundes wieder mit Freude und Elan in ihren Einsatz im Spiel & Kreativzimmer der Kinderklinik gestartet.

Dieser Einsatz hat vor dem letzten Wochenende im Februar, bedingt durch das Coronavirus, ein abruptes Ende gefunden. Buchstäblich 5 Minuten, bevor der neue Einsatzplan für den Monat März versendet werden sollte, kam der Anruf aus der Klinik, dass ab sofort niemand mehr von außerhalb in die Kinderklinik und damit auch in das Spiel- & Kreativzimmer kommen darf. Das war ein Schock für Alle.

Zu diesem Zeitpunkt hat niemand damit gerechnet, dass diese Situation das gesamte Jahr und noch weiter anhalten wird.

Mit Fortschreiten der Pandemiesituation wurde klar, wie wenig Perspektive dieses Angebot sowohl für uns als Kinderschutzbund, als auch für unsere Ehrenamtlichen für einen langen Zeitraum haben wird.

Nach eingehenden Überlegungen und internen Gesprächen sind wir zu dem Entschluss gekommen die Kooperation mit der Kinderklinik bis auf Weiteres zu beenden.

Dieser Schritt war nicht leicht, denn diese Kooperation besteht seit über 20 Jahren.

Jedes Negative hat aber auch etwas Positives. Die Ehrenamtlichen hängen nicht mehr in der Luft ohne Perspektive. Ihnen können Angebote in anderen Projekten tätig zu sein, gemacht werden. Ein wichtiger Anspruch in der Arbeit mit den Ehrenamtlichen ist, dass diese sich im Kinderschutzbund wohl fühlen und das Gefühl haben, es wird sich um ihre Belange gekümmert.

Im Moment kann niemand absehen, wann eine neue Kooperation möglich sein wird. Das Virus hat die Kooperation beendet und eine zukünftige Kooperation wird vermutlich mit anderen Voraussetzungen stattfinden, als es jetzt möglich ist.

Dies war der letzte Jahresbericht aus meiner Feder. Eine hoffentlich neue Kooperation wird unter einer anderen Leitung stattfinden.

An dieser Stelle möchte ich meinen persönlichen Dank an alle Personen aussprechen, die sich für das Angebot Kind im Krankenhaus tatkräftig eingesetzt und mich unterstützt haben.

Sandra Frank  
Leitung Kind im Krankenhaus

## 7. Aktivitäten

### 7.1 Weltkindertag am 23. September

Am 20. September 2020 war die Veranstaltung der Stadt Darmstadt zum Weltkindertag geplant. Anders als in den Jahren zuvor, sollte es aufgrund von Corona keine zentrale Veranstaltung geben, stattdessen sollten die Angebote über die Stadt verteilt stattfinden. Der Kinderschutzbund öffnete an diesem Tag seinen Spielwagen, der auf dem Spielplatz hinter dem Jugendstilbad schon viele Jahre stationiert war. Mitarbeiter der Beratungsstelle und Herr König vom Vorstand, gaben Spielgeräte und diverse Gefährte an die Kinder aus. Nach jedem Gebrauch mussten das Spielmaterial desinfiziert und Kontaktdaten festgehalten werden. Bei schönstem Wetter genossen die Kinder die angebotenen Möglichkeiten, Eltern konnten sich über die Arbeit des DKSB informieren, der Spielwagen kam zum Einsatz und Haupt- und Ehrenamtliche bestritten gemeinsam diesen schönen Tag.

Damaris Reichenbach-Figge  
Beratungsstelle

### 7.2 Drachenfest am 3. Oktober

Das Drachenfest 2020 musste auf Grund der Corona Pandemie leider ausfallen!

### 7.3 welcomeBazar 2020

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage haben wir uns entschlossen, im Jahr 2020 keinen welcomeBazar zu veranstalten. In der Planungsphase war nicht klar, wie sich die Situation zum Herbst hin entwickelt. Da die Ungewissheit zu groß war, wurde der Bazar abgesagt.

Wir bitten um Verständnis für diese Entscheidung und hoffen, dass Sie alle dem welcomeBazar auch trotz einer Pause treu bleiben.

Auf ein Wiedersehen im Jahr 2021, besuchen Sie gern unsere Homepage [www.welcomeBazar.de](http://www.welcomeBazar.de) und: Bleiben Sie gesund!

Susanne Hachmann, Petra Grigat und Tina Eickmeyer  
Leitung welcomeBazar

## 7.4 Internationales Kinderfest

Wie alle Großveranstaltungen wurde auch das internationale Kinderfest auf Grund der Vorgaben in der Corona Pandemie abgesagt. Bei den Planungsvorbereitungen für das Kinderfest 2021 stand bereits im März 2021 fest, dass das Kinderfest auch im Jahr 2021 nicht stattfinden kann.

Astrid Zilch  
Geschäftsführerin

## 8. Finanzen

### 8.1 Bericht der Schatzmeisterin

Der Beginn der Corona Pandemie hatte auch wesentliche Auswirkungen auf die Arbeit des Vereins im Jahr 2020. Um einen reibungslosen Ablauf der Vereinsarbeit zu gewährleisten, waren zahlreiche Maßnahmen notwendig um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Die Angebote der Beratungsstelle wurden weiter durchgeführt. Die Eltern- und Großelternkurse konnten aufgrund des Lockdowns nicht ganzjährig angeboten werden. Die Angebote der Frühen Hilfen wurden, bis auf wenige Ausnahmen, weiter angeboten und durchgeführt.

Die Zuwendungen für die Beratungsstelle des Landkreises Darmstadt Dieburg, der Stadt Darmstadt sowie des Landes Hessen wurden auch im Jahr 2020 vollständig gezahlt.

Von dem Hessischen Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung erhielt der Verein einen Zuschuss zur „Digitalisierung des Ehrenamtes“. Mit den Geldern wurden Laptops für den Vorstand und die Koordinatorin Ehrenamt angeschafft. Des Weiteren erhielt die Beratungsstelle Zuwendungen aus dem hessischen Förderprogramm „Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ als Corona Soforthilfe. Mit dieser Zuwendung wurden auch für die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle Laptops angeschafft, um virtuelle Fortbildungen und Beratungsgespräche auch aus dem Homeoffice anbieten zu können.

Die Spendenbereitschaft war im Jahr 2020 sehr hoch. Wir erhielten viele Spenden von Firmen, Stiftungen und Privatpersonen.

Die Entgelte für die Angebote sind im Berichtsjahr gestiegen. Ursächlich dafür waren die Steigerung der Einnahmen im betreuten Umgang, bei den Kinderkrankenschwestern und der Beginn des neuen Angebotes zur Sozialpädagogischen Familienhilfe. Die Einnahmen der Angebote der Familienlotsinnen und der Familien-Kinderbetreuung sind gesunken, da diese nicht im gesamten Jahr angeboten werden konnten.

Der welcomeBazar konnte im Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie nicht durchgeführt werden. Die Einnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb resultieren aus der Einschmelzung von Altgold.

Durch die kurzzeitige Unterbrechung der Angebote in der Beratungsstelle und den Frühen Hilfen wurde teilweise Kurzarbeit bei der Agentur für Arbeit beantragt und ausgezahlt. Die Personalkosten sind aufgrund der im Jahr 2019 erfolgten Neueinstellungen leicht gestiegen.

Die sonstigen Kosten des Vereins sind im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben.

Für das Jahr 2020 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 65.092,21 €.

Der Jahresabschluss und die Geschäftsunterlagen wurden von unseren Kassenprüfern Frau Haerle und Herrn Voltz geprüft.

Die Einnahmen- und Überschussrechnung befindet sich auf Seite 40 in diesem Jahresbericht

Gisela Gütschow  
Schatzmeisterin

## 8.2 Stiftung Kinderschutz Darmstadt

Die Errichtung der Stiftung erfolgte am 11.12.2007 durch den Deutschen Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V. Am 30.05.2008 wurden die erste Stiftungsverfassung und das Stiftungsgeschäft durch das Regierungspräsidium in Darmstadt genehmigt.

Zweck der Stiftung ist die Verwirklichung der Rechte für Kinder und Jugendliche. Die Erfüllung des Stiftungszwecks erfolgt durch Geldzuwendung zugunsten gemeinnütziger Vereine und/oder Institutionen in Darmstadt oder im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die in einem Projekt bzw. nachhaltigem Angebot die Rechte von Kindern und Jugendlichen fördern.

Antragsformulare sind im Internet auf der Homepage des Deutschen Kinderschutzbundes Darmstadt eingestellt.

Der Stiftungsbericht sowie die Jahresrechnung können nach Fertigstellung ebenfalls unter oben genanntem Link auf der Homepage des DKSB Darmstadt eingesehen werden.

Dr. Rüdiger Moog, Gisela Gütschow, Astrid Zilch  
Stiftungsvorstand

## 8.3 Spender und Sponsoren

Zusätzlich zu den öffentlichen Fördergeldern erhielten wir finanzielle Unterstützung - ohne die wir nicht arbeiten könnten:

- durch Zuwendungen von den Service-Clubs:
- durch private Spender zu besonderen Anlässen
- durch zahlreiche Firmenspenden aus verschiedenen Unternehmensbereichen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- durch unseren Freundeskreis
- durch Bußgeldzuweisungen der Staatsanwaltschaft, der Amtsgerichte und des Landgerichtes sowie des Finanzamtes Darmstadt

**Wir danken herzlich:**



- allen Mitgliedern, die uns regelmäßig mit ihren Beiträgen unterstützen
- allen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen für ihr Engagement
- allen Spender\*innen und Sponsor\*innen
- den Berichterstatter der ortsansässigen Zeitungen
- allen Richter\*innen, Staatsanwälten\*innen, Anwälten\*innen sowie dem Finanzamt Darmstadt, Bußgeld- und Strafsachenstelle, die uns Geldauflagen zugewiesen haben
- allen Organisationen und Firmen, die Aktionen zu unseren Gunsten durchführten
- allen Kirchengemeinden, die uns ihre Kollekte zur Verfügung stellten

- allen Firmen, Geschäften und Stiftungen, die uns mit Spenden unterstützten oder günstige Konditionen gewährten:  
Arnold Hasshold GmbH, Darmstadt; Assekuranz Michel, Darmstadt; AuT Frank Stiftung, Seeheim-Jugenheim; Bauverein AG, Darmstadt; Bayerischer Biergarten, Darmstadt; Darmstadt 98, Darmstadt; Die Allesmacher, Darmstadt; Druckerei Petzold, Darmstadt; Fraport AG, Frankfurt; Friedrich Friedrich Darmstädter Möbel- und Transportgesellschaft mbH, Griesheim; Galeria Kaufhof Darmstadt; Gewinn-Sparverein Sparda Bank Hessen eG, Frankfurt; Goldraut-Laseker-Tietz-Stiftung, Bad Camberg; Heidehof Stiftung GmbH, Stuttgart; Hirschmüllerschmidt Architekturbüro GmbH, Darmstadt; heißdörfer-interim management & coaching, Darmstadt; Hoffnung für Kinder Stiftung der Volksbank, Darmstadt; HR-Weihnachtssternaktion, Frankfurt; Hummel, Wasseraufbereitung, Darmstadt; ISRA VISION AG, Darmstadt; Kath. Pfarramt St. Elisabeth, Darmstadt; Kurt und Lilo Werner Stiftung, Darmstadt; Merck Family Foundation, Darmstadt; Pfeiffer May Stiftung, Karlsruhe; Ralf und Dagmar Ludwig Stiftung, Düsseldorf; Merck KGaG, Darmstadt; Postcode Lotterie DT, Düsseldorf; Rotary Darmstadt; Schulz & Woidelko oHG; Sparda Bank Hessen eG Gewinnverein, Darmstadt; Sparkasse Darmstadt; Sparkasse Dieburg; Verein der Freunde Zonta e.V., Darmstadt; Unternehmer für Darmstadt; Vilic, Daniel; WELCOME HOTEL Darmstadt; Wissenschaftsstadt Darmstadt
- den Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Angebote seit vielen Jahren beteiligt sind:  
Dr. Gerhard Behrend, Darmstadt; Hans Georg Enger, Darmstadt; Susanne Grosshart, Darmstadt; Dr. Hemmel, Rampoldt und Kollegen, Griesheim; Praxismgem. Rolf Hupfer, Darmstadt; Dr. Christian Meiß, Darmstadt; Dr. Michael Sies, Darmstadt; Wolfgang Steinhauer, Darmstadt
- und allen hier nicht Genannten

## 9. Ausgewählte Termine und Veranstaltungen / Qualitätsentwicklung

### 9.1 Beratungsstelle, Ambulante Hilfen, Ehrenamt

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
22.01.2020	Informationsabend für Eltern an der Frankenschule Schule, Darmstadt	Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“
30.01.2020	Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, Darmstadt	3. Forum Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit
01.02.2020	Alle Ehrenamtliche (Prinz-Emil-Schloss)	„Achtsamkeit im Ehrenamt“
03.02. + 18.06.2020	Öffentlichkeit	Imagefilm-Vorbereitung „EA und Frühe Hilfen“; Hess. Ministerium f. Soziales und Integration (Frankfurt und online)
10.03.2020	Lehrkräfte, Schulleitungen, Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg, Schuldorf Bergstraße	Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“
11.08. + 14.08.20	Öffentlichkeit	Fimdreharbeiten „Ehrenamt und Frühe Hilfen“ in Darmstadt, Hess. Ministerium f. Soziales und Integration

### 9.2 Organisations- und Qualitätsentwicklung

Datum	Was?
Januar-Dezember	Einjährige Fachweiterbildung zur Familien-, Gesundheits-, und Kinderkrankenpflegerin in Frankfurt (C. Lenz)
11.12.2020	Abschluss der Weiterbildung zur Stillberaterin in München (J. Linke)

### 9.3 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
13.01.2020	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Bericht über Großelternkurs „Starke Großeltern, starke Kinder“
22.01.2020	Hessische Rundfunk	Vorstellung der Arbeit des DKSB im Rahmen der „Weihnachtssternaktion“
07.05.2019	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	FamilienPat*innen
20.09.2020	Familien in Darmstadt und Landkreis, Stadt Darmstadt	Weltkindertag
Januar und Februar 2020	Plakataktion „Sprich mit mir“	Präventionsprojekt Stadt Darmstadt und DKSB
November 20	Öffentlichkeit, Hess. Ministerium für soziales und Integration	„Imagefilm EA und frühe Hilfen“-Vorschau auf Twitter
03.12.20	Öffentlichkeit /Ministerium für Digitales	Übergabe „Ehrenamt Digitalisiert“ online

### 9.4 Sonstige Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Zusätzlich zu denen unter Punkt 9.1. bis 9.3. genannten Veranstaltungen engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen regelmäßig in folgenden Gremien:

#### Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenum Hilfen zur Erziehung)
- Psychosozialer Beirat
- Bündnis für Familie, Darmstadt
- Geschäftsführerinnen-Treffen Paritätischer, Darmstadt
- Geschäftsführer\*innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen

#### Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Fachausschuss Kinder in Betreuung der Stadt Darmstadt
- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Qualitätsentwicklung Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Landestreffen der Kursleiter\*innen Starke Eltern – Starke Kinder®

## 10. Pressespiegel

### Kinderschutzbund will digitaler werden

Verein erhält 9180 Euro aus dem Landesprogramm „Ehrenamt digitalisiert!“

**DARMSTADT** (red). Der Darmstädter Kinderschutzbund erhält 9180 Euro aus dem Landesprogramm „Ehrenamt digitalisiert!“, für das er sich beworben hatte. Die hessische Digitalministerin Kristina Sinemus hat den Förderbescheid jüngst virtuell übergeben.

Der Kinderschutzbund Darmstadt will einer Mitteilung zufolge mit dem Geld Hard- und Software anschaffen, um künftig unter anderem digitale Besprechungen abhalten zu können. Darüber hinaus soll die neue Hardware dafür sorgen, dass die Einhaltung von Datenschutzvorgaben gewährleistet wird. Ziel ist laut Mitteilung, die Kommunikation unter den Vorstandsmitgliedern zu verbessern und die ehrenamtliche Arbeit zu optimieren.

„Das Förderangebot ‚Ehrenamt digitalisiert‘ hat uns neue Möglichkeiten der Kommunikation im Ehrenamt ermöglicht. Der Kinderschutzbund Darmstadt freut sich sehr darüber, dass er vom Land Hessen gefördert wird“, sagte Geschäftsführerin Astrid Zilch.

Das Land Hessen stellt für das in diesem Jahr gestartete Förderprogramm „Ehrenamt digitalisiert!“ rund 1 Million Euro bereit. Die Fördersummen liegen zwischen 5000 und 15 000 Euro. „Insgesamt sind rund 400 Anträge eingegangen, was zeigt, wie groß das Interesse an dem Thema und wie außerordentlich hoch das ehrenamtliche Engagement in Hessen sind“, freute sich Digitalministerin Sinemus. Das Programm soll auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden – vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags zum Haushaltsplan.

### Oma muss nicht immer zur Verfügung stehen

„Starke Großeltern – Starke Kinder“ – Neuer Erziehungsalltag-Kurs beim Kinderschutzbund beginnt Ende Januar

Von Birgit Fempfel

**DARMSTADT.** Wenn das Kind sich weigert, Mittagsschlaf zu halten und die Großmutter es brüllen lässt, weil das noch niemand geschadet hat, die Schwiegertochter aber findet, es muss hochgenommen werden – dann ist das ein Konflikt, der im ungünstigsten Fall dazu führt, dass die Schwiegertochter der Großmutter ihres Kindes erklärt, sie habe in ihrer Familie keinen Platz. Charlotte Wicke-Reitz kennt dieses Beispiel aus ihrer Praxis, sie ist die neue Kursleiterin an Oliver Haberers Seite, nachdem Doris Dingeldey-Rauh nach vielen Jahren aufgehört hat.

„Starke Großeltern – Starke Kinder“ heißt der Kurs des Kinderschutzbundes, der Hilfe im Erziehungsalltag geben will. Tatsächlich stünden öfter Großeltern nach dem zweiten Abend mit den Worten auf, „bei den anderen ist es ja noch schlimmer“, berichtet Oliver Haberer. Das tröstet.

Helfen können der Austausch und das behutsame Coaching der Kursleiter. „Grundlage aller Konflikte ist die unterschiedliche Definition von Werten“, stellt Oliver Haberer fest. „Das verstärkt sich, wenn die Großeltern in die Erziehung eingebunden sind“, ergänzt Angela Bucher, Leiterin der Beratungs-



Angela Bucher vom Kinderschutzbund mit Charlotte Wicke-Reitz und Oliver Haberer, die den Kurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“ leiten. Foto: Guido Schiek

stelle des Kinderschutzbundes. „Das Wertethema wird immer erst Thema, wenn Kinder auf der Welt sind“, bestätigt Charlotte Wicke-Reitz. Und zwischen Großeltern und Schwiegerkindern ist es nochmal besonders knifflig, weil keine gemeinsame Vergangenheit und Erfahrung aufeinandertreffen.

Dazu kommt, sagt Oliver Haberer, dass Großeltern dazu neigen, elterliches Verhalten

auszugleichen: „Sind sie zu streng, bin ich nachgiebig, sind sie zu nachgiebig, bin ich strenger.“ Das führt ebenso zu Auseinandersetzungen, wie wenn unterschiedliche Kulturen und Religionen aufeinandertreffen.

Letztlich geht es also darum, sich gegenseitig zu akzeptieren und eine Lösung zu finden, mit der nicht nur die beiden Konfliktparteien, sondern ins-

besondere auch der Gegenstand des Konflikts – die Kinder – gut leben können. Denn „man darf nicht den Kindern das Gefühl geben, sie würden nicht genügen“, warnt Oliver Haberer.

Alle Beteiligten haben Bedürfnisse und die müssen verhandelt werden. Dazu gehört, dass Großeltern auch Nein sagen dürfen, wenn sie zu sehr in Anspruch genommen wer-

#### ANMELDUNG

► Der nächste **Großeltern-Kurs** startet am Dienstag, 28. Januar, und geht vierzehntägig über sechs Abende. Der siebte Abend als Abschluss wird gemeinsam festgelegt. **Anmeldung** beim Kinderschutzbund, Telefon 06151-360 4150, Mail [info@kinderschutzbund-darmstadt.de](mailto:info@kinderschutzbund-darmstadt.de). (bif)

den. Dass sie an sich selbst keine unerfüllbaren Ansprüche stellen. Und an die Eltern auch nicht. „Wenn man sieht, was Eltern alles leisten, ist klar, dass das nicht ohne Fehler geht“, sagt Charlotte Wicke-Reitz. Sie bricht eine Lanze für die Anerkennung. „Achte auf die positiven Seiten und sprich sie auch aus“, lautet ihre Empfehlung. „Lobe und wertschätze“, so könne sich ein Fokus auch verschieben.

Kursleiter Haberer hat festgestellt, wenn Großeltern gemeinsam an einem Kurs teilnehmen, ändere sich auch auf der Paarebene oft nochmal etwas. Und Charlotte Wicke-Reitz wirbt um funktionierende Beziehungen auf allen Ebenen, von denen alle Seiten profitieren, denn „gute Beziehungen tragen – auch durch ein ganzes Leben“.

# Warum Eltern keine Kinderbilder posten sollten

Kinderschutzbund empfiehlt, den Nachwuchs mit einzubeziehen / Ab 14 Jahren ist das Einverständnis zwingend erforderlich

Von Jordan Raza

Das erste Weihnachten, die Einschulung oder das süße Babylachen – Eltern halten besondere Momente ihrer Kinder oft mit dem Handy fest und veröffentlichen die Bilder im Internet. Aber ist es in Ordnung, Fotos von den eigenen Kindern auf Facebook, Instagram und Co. zu posten?

Der Kinderschutzbund warnt davor. Denn zum einen sind die Bilder für Kinder oftmals peinlich und manchmal Grund für spätere Mobbingattacken von Mitschülern.

Zum anderen können Fotos kaum bekleideter Kinder irgendwo in der Welt landen und Männer mit pädophilen Neigungen ansprechen.

Um ihre Kinder vermeintlich zu schützen, greifen viele Eltern daher zu Emojis, die sie über das Gesicht der Kinder le-



Wo hört berechtigter Elternstolz auf, wo fängt die Verletzung der kindlichen Privatsphäre an? Foto: dpa

gen. Für den Kinderschutzbund ist dies nur eine Notlösung, denn bestimmte Bildformate

sind technisch nicht sicher, und eine Wiederherstellung des Gesichts ist mitunter möglich.

Wenn man Fotos seiner Kinder unbedingt posten möchte, ist es besser, sie schon beim

Fotografieren unkenntlich zu machen. Zum Beispiel, indem man sie von hinten oder mit Haaren vor dem Gesicht fotografiert. Ansonsten hilft es auch, Gesichter zu verpixeln.

Grundsätzlich gilt, Kinder nur bekleidet zu fotografieren und keine Hinweise auf Namen oder Wohnort zu posten. Beim Smartphone sollte hierzu der Zugriff auf Ortsbestimmungen deaktiviert werden.

Zudem sollten Eltern ihr Profil in den sozialen Netzwerken auf privat stellen. Aber auch der private Modus schützt nicht vor Hackerangriffen.

Der Kinderschutzbund empfiehlt außerdem, die Kinder so früh wie möglich mit in die Auswahl einzubeziehen.

Ab 14 Jahren ist ihr Einverständnis sogar zwingend erforderlich, auch wenn Großeltern, der Onkel oder die Tante das Foto posten wollen.

# Mehr häusliche Gewalt in der Corona-Zeit?

Ein Rundruf ergibt ein uneinheitliches Bild: Frauenhaus und „Wildwasser“ stellen Zunahme fest, Pro Familia, Kinderschutzbund und Polizei dagegen nicht

Von Birgit Fempfel

**DARMSTADT.** Eine Zunahme an häuslicher Gewalt, Missbrauch und Misshandlungen von Frauen und Kindern befürchteten Experten aufgrund der Erfahrungen mit dem Lock-Down in China auch hier. Nun werden Kontaktbeschränkungen weiter gelockert, Nachbarn begegnen sich, Kinder kehren zurück in Kita oder Schulen. Die in den eigenen vier Wänden verübte Gewalt kann nun wieder sichtbar werden. Hat sie zugenommen?

Der Rundruf bei Polizei und den mit Gewaltopfern befassten Fachberatungsstellen von Frauenhaus, Pro Familia, „Wildwasser“ und Kinderschutzbund ergibt ein uneinheitliches Bild.

„In der Beratungsstelle melden sich seit zirka zwei Wochen wieder viele Frauen – im Vergleich zum Lock-Down sind es bestimmt doppelt so viele“, stellt Renate Scheufele von der Beratungsstelle des Frauenhauses fest. Die häusliche Gewalt habe bei allen Frauen nicht im Lock-Down angefangen, betont sie. „Sie ist mehr geworden, sowohl qualitativ als auch quantitativ, da es eben keine Ausweichmöglichkeiten gab.“

Aber die Gewalt an sich, die habe in allen Fällen schon lange vorher bestanden. „Wir registrieren auf jeden Fall eine Zunahme“, sagt auch Waltraud Heims von „Wild-



Durch das Ende der Kontaktbeschränkungen durch Corona können nun auch häusliche Gewalt und Missbrauch wieder sichtbar werden. Die Fachberatungsstellen haben unterschiedliche Erfahrungen, was die Zunahme angeht. Foto: dpa

wasser“. Bei der Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt häuften sich derzeit die Transgender-Fälle. Mögliche Gründe dafür sieht sie darin, dass entweder „durch die Isolierung die Spannungen in den Familien wachsen“ oder, andersherum, „dass es mehr

Zeit gegeben hat, um solche Themen anzusprechen“. So oder so, sagt sie, „ist das ein Riesenschritt, den die Betroffenen nicht einfach so gehen.“

„Wir hatten erweiterte Telefonzeiten angeboten, aber es haben nicht mehr und auch

nicht weniger Leute angerufen“, sagt dagegen Astrid Zilch vom Kinderschutzbund. Auch das Jugendamt habe kürzlich mitgeteilt, dass die Anfragen konstant geblieben seien. „Es gibt natürlich die Befürchtung, dass das Dunkelfeld erhöht ist“, stellt die

Geschäftsführerin des Darmstädter Kinderschutzbunds fest. „Wir haben ja noch nicht wieder Normalbetrieb, aber im Moment kann ich das nicht bestätigen.“ Pro Familia betreibt den Frauen-Notruf. „Kein erhöhter Bedarf“, sagt Marika Eid-

**KONTAKT**  
 ► Frauen-Notruf: 06151-45511 oder 06151-429420  
 ► Frauenhaus-Beratungsstelle: 06151-375080, dienstags und mittwochs 9 bis 11 Uhr und donnerstags 17 bis 18.30 Uhr  
 ► Wildwasser: 06151-28871, montags und mittwochs von 11 bis 13 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 bis 17 Uhr, info@wildwasser-darmstadt.de  
 ► Kinderschutzbund: 06151-3604150, montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr, info@dksb-darmstadt.de  
 ► Prävention und Beratung der Polizei im Internet auf <https://www.polizei-beratung.de> in der Rubrik „Themen & Tipps“, Stichwort „Gewalt“. (bif)

mann auf Anfrage. „Derzeit können wir weder in Südhessen noch in Darmstadt eine besondere Häufung von häuslicher oder sexueller Gewalt feststellen“, sagt Polizeisprecherin Andrea Löb. „Eine valide Aussage wird erst über einen größeren Zeitraum und im Vergleich zu Zahlen der Vorjahre zu treffen sein.“

Erste Tendenzen hätten gezeigt, dass das Anzeigeverhalten teilweise rückläufig sei. Nun müsse abgewartet werden, ob sich mittel- oder langfristig steigende Tendenzen abzeichneten – insbesondere auch durch geändertes Anzeigeverhalten.

Der Höhepunkt ist noch nicht erreicht, glaubt Waltraud Heims von Wildwasser. Betroffene Mütter stellen sich oft ganz hinten an. „Sie warten erst ab, bis sich die Lage ihrer Kinder wieder normalisiert hat, bevor sie zu uns kommen“, sagt sie. Es sei ja auch oft so, dass man in der

Krise selbst nicht analysieren könne, was passiert sei, und die Analyse erst später erfolge.

Andrea Löb vom Polizeipräsidium verweist auf die Möglichkeiten der Polizei bei häuslicher Gewalt: Die Polizei könne Täter für bis zu 14 Tage der gemeinsamen Wohnung verweisen und auch ein Kontaktverbot aussprechen. Opfer könnten diesen Zeitraum nutzen, um bei Gericht eine Schutzanordnung nach dem Gewaltschutzgesetz zu beantragen.

„Während der Corona-Zeit konnten wir Frauen und Kinder, die in ein Frauenhaus wollten, in der Regel vermitteln“, sagt Renate Scheufele vom Frauenhaus. „Seit dieser Woche sind Frauenhausplätze in Hessen wieder Mangelware, was darauf hindeutet, dass auch in anderen Städten die Nachfrage nach Schutzmöglichkeiten und/oder Beratung wieder mehr wird.“

# Bei Anruf Rat

Kinderschutzbund befürchtet Zunahme von Gewalt gegen Kinder und wertet telefonische Sprechzeiten aus

Von Birgit Fempfel

**DARMSTADT.** Bereits in der dritten Woche haben Schulen und Kindertagesstätten geschlossen. Schon in der zweiten Woche gilt ein umfangreiches Kontakt- und Ausgangsverbot. Eltern sind im Homeoffice oder bereits von Kurzarbeit betroffen. Für Familien mit Kindern wird es buchstäblich eng. Nicht alle nehmen es so gelassen, wie die Eltern mit dem Achtjährigen und der Sechsjährigen, die feststellten, eigentlich sei es gerade genau wie im Urlaub auf Amrum. Dort könne man – allerdings wegen des Wetters – auch nicht immer raus.

Experten befürchten, dass je länger die Corona-Krise mit ihren Kontaktbeschränkungen gilt, es wie bei häuslicher Gewalt auch eine Zunahme bei Gewalt gegen Kinder geben wird. „Die

Die Kleinsten können sich selbst am wenigsten schützen.

Angela Bucher, Kinderschutzbund



Kita und Schule, die Familien normalerweise entlasten, fallen derzeit weg. Kinder aus gewaltbelasteten Familien sind dadurch besonders gefährdet. Ruft bei uns an, wenn ihr mit jemandem reden wollt, appelliert der Kinderschutzbund. Foto: pegbes/stock.adobe.com

Lage spitzt sich zu, natürlich steht zu befürchten, dass Gewaltsituationen zunehmen“, sagt Angela Bucher, Beratungsstellenleiterin des Kinderschutzbunds in Darmstadt.

Zuhause aufeinanderzusitzen, beim Homeschooling zu helfen, die Kleinsten zu betreuen, womöglich auch noch zu arbeiten sei eine „große Belastungsprobe gerade für Familien, die vorher schon Schwierigkeiten hatten“. Sie waren schon vorher nicht besonders belastbar, konnten

schon vorher mit Stresssituationen schlecht umgehen, Corona kommt jetzt noch obendrauf.

Gleichzeitig fallen die üblichen Entlastungssysteme aus: Kitas und Schulen, Sport- und andere Vereine sind soziale Unterstützer – „familienergänzende Ressourcen für Kinder und Jugendliche in belasteten Familien“, nennt es Angela Bucher. Fällt das weg, so wie derzeit, sei zu befürchten, dass Spannungen in den Familien zunehmen und Kinder gefährdeter sind, als ohnehin

schon. Gerade auch, wenn sich streitende Elternpaare den ganzen Tag aufeinander setzen.

„Kinder sind alleine nicht in der Lage, sich Hilfe zu holen, sie sind die Kleinsten und können sich selbst am wenigsten schützen“, sagt die Beratungsstellenleiterin. So wie bei häuslicher Gewalt, wo derzeit nur die Nachbarn genau hinsehen und anhören können, ob Frauen zu Opfern werden, sind Kinder von der Hilfe abgeschnitten. Sie hätten jetzt keine Möglichkeit, je-

manden etwas zu erzählen und müssten ihre schlechte Gedanken für sich behalten. „Wir sagen ja immer, behalte deine schlechten Gedanken nicht bei dir“, sagt Angela Bucher.

Die Situation in den Kernfamilien ist das eine. Dazu kommen die Großeltern, die ihre Enkel vermissen und überforderte Eltern, die ihre Kinder gern zeitweise zu den Großeltern bringen würden, davon aber Abstand nehmen müssen, weil Großeltern zur Hochrisikogruppe

zählen. Angela Bucher berichtet von verstärkten Anrufen dieser Art, stellt aber fest, „ansonsten ist es noch ruhig“. Der Kinderschutzbund hat seine telefonischen Sprechzeiten ausgeweitet.

„Ruft bei uns an, wenn ihr mit jemandem reden wollt“, appelliert sie an Kinder, Jugendliche und Eltern. Auch wenn die persönliche Beratung derzeit nur im Ausnahmefall stattfinden kann, sind die Mitarbeiterinnen erreichbar. Und selbstverständlich laufen Hilfsmaßnahmen durch

## KONTAKT

► Der Kinderschutzbund hat seine telefonische Erreichbarkeit ausgeweitet und ist jetzt montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 06151-3604150 erreichbar.

► Die E-Mail Adresse lautet: [info@kinderschutzbund-darmstadt.de](mailto:info@kinderschutzbund-darmstadt.de)

► Derzeit werden nur in Ausnahmefällen persönliche Beratungsgespräche angeboten.

► Infos für Eltern und Freizeittipps für Zuhause gibt es auf [www.dksb.de](http://www.dksb.de) und bei der Stadt: [www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/soziales-und-gesellschaft/kinder-und-jugendliche](http://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/soziales-und-gesellschaft/kinder-und-jugendliche) (bif)

die Kinderkrankenschwestern und Familienlotsinnen weiter. Die Familienlotsinnen bieten den Eltern an, sie zu entlasten, in dem sie für sie kochen oder einkaufen. Und selbstverständlich, so Angela Bucher, werden weiterhin Gefährdereinschätzungen getroffen.

Der Bundesverband des Kinderschutzbundes empfiehlt zur Stressbewältigung den Abschied vom Perfektionsdenken, wirbt um Gelassenheit und Nachsicht, um bedingungslose Wertschätzung von Kindern und klare Regeln und Rituale: „Wenige und wichtige Familienregeln, die für alle nachvollziehbar sind und gemeinsam festgelegt werden“, so heißt es da, „geben Halt und Orientierung.“



**Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund e.V., Bezirksverband Darmstadt, Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt**

Name/n:.....Vorname/n:.....

geb. am:.....Beruf/e:.....

Straße:.....PLZ/Wohnort: .....

Tel.: .....E-Mail:.....

( ) Ich/Wir bin/sind bereit, einen Jahresbeitrag von .....€ zu zahlen. (Einzelmitglied 55,00 €; Ehepaare 65,00 €, Studenten, Schüler, Auszubildende, Arbeitslose, (Vorlage entsprechender Bescheinigung) 30,00 €, Firmen, Institutionen 65,00 €.

( ) SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

**Bankverbindung Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44, SWIFT-BIC: HELADEF1DAS**  
 Gläubiger ID: DE72 ZZZ 000 007 003 71; Mandatsreferenznummer\*:

Der Jahresbeitrag wird, solange die Mitgliedschaft besteht, einmal jährlich eingezogen.

IBAN: .....

bei .....SWIFT-BIC:.....

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

( ) Ich bin an einer freiwilligen, ehrenamtlichen Mitarbeit in Ihrem Ortsverband interessiert.

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und der Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr und verlängert sich für das Folgejahr, sofern sie nicht gekündigt wird. Eine Kündigung für das Folgejahr muss schriftlich bis zum 30.09. des Vorjahres beim Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt eingegangen sein. Sofern kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wurde, ist der Mitgliedsbeitrag bis zum 31.03. des Kalenderjahres zu überweisen.

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied/er

**Einnahmen-Überschuss-Rechnung 2020**

	Berichtsjahr €	Vorjahr €
1. Zuwendungen	354.263,88	337.841,00
2. Entgelte Angebote	483.876,12	401.989,38
3. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden Bußgeldern, und Erbschaften	150.314,63	139.155,20
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Altgold	26.837,96	10.837,92
b) Sonstige Erträge	4.294,07	21.573,33
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-642.980,33	-600.447,80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-124.009,64	-132.381,00
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	-4.498,91	-4.815,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Fortbildungs- und Reisekosten/Sonst. Personalkosten	-16.662,82	-24.475,97
b) Raumkosten	-48.431,44	-47.320,90
c) Kosten Angebote	-28.231,68	-39.966,20
d) Repräsentations- und Werbekosten	-6.627,27	-11.222,44
e) Kosten Geschäftsstelle ( Reparatur, Bürokosten etc.)	-24.640,68	-24.752,40
f) Beiträge/Versicherungen	-9.464,81	-9.311,03
g) Sonstige Kosten	-45.941,89	-25.674,86
h) Steuern	-3.004,98	-4.921,35
8. Jahresfehlbetrag(-)/Jahresüberschuss	65.092,21	-13.892,75

Darmstadt, 21.02.2021

Gisela Gütschow

Schatzmeisterin

**Spendenkonto:**

**Sparkasse Darmstadt, Konto Nr. 586 544 (BLZ 508 501 50)**

**IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44**

**SWIFT-BIC: HELADEF 1DAS**

**Impressum**

**Herausgeber:**

**Deutscher Kinderschutzbund**

**Bezirksverband Darmstadt e.V.**

**Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt**

**Telefon: 0 61 51 / 36041-50 Fax: 36041-99**

**e-mail: [info@kinderschutzbund-darmstadt.de](mailto:info@kinderschutzbund-darmstadt.de)**

**[www.kinderschutzbund-darmstadt.de](http://www.kinderschutzbund-darmstadt.de)**

**Verantwortlich**

**für den Inhalt:**

**Copyright:**

**Gestaltung:**

**Druck:**

**DKSB**

**DKSB**

**DKSB**

**Druckerei PH.Reinheimer GmbH**



Scheckübergabe der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung Frau Prof. Dr. Kristina Sinemus



Geschenke vom Charitybaum Galeria Kaufhof



Vorstandssitzung 2020



Spende Desinfektionsmittel Evonik



Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



hirschmüllerschmidt

**PFEIFFER & MAY**  
STIFTUNG

**MERCK**  
Family Foundation

**Die Allesmacher**  
Immobilien & Hausmeisterservice



Unterstützt von Teilnehmern der



A.u.T. Frank Stiftung –  
Gewinnverein Sparda Bank